

Vierteljährlich
für Diez 1 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Diez und Gmü.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Die einspaltige Beitzelle
oder deren Raum 15 Pfg.
Kleinzeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 64

Diez, Dienstag den 17. März 1914

20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Billigeres Fleisch.

Die Klagen über teure Lebensmittelpreise sind heute in den meisten Gegenden Deutschlands weniger laut, seitdem in den Fleischpreisen eine fast überall bemerkte Ermäßigung eingetreten ist. Von dieser Herabsetzung bis zur direkten Billigkeit ist immer noch ein weiter Schritt, und der wird bei den veränderten modernen Markt-Verhältnissen wohl kaum in absehbarer Zeit getan werden. Jeder Betrieb des Nährstandes untersteht ganz anderen Lasten, wie einst; er kann sie nicht auf seine Schultern allein nehmen, denn dann würde er nichts in seiner Kasse sehen wie den leeren Boden.

Aber die Aussicht besteht, daß einem eigenmächtigen von der Spekulation begünstigten Exporttreiben der Fleischpreise künftig ein Riegel vorgeschoben werden kann. Wie schon so oft, ist auch diesmal die Gelehrsamkeit dem praktischen Leben zu Hilfe gekommen und hat ihm Fingerzeige gegeben, wie der Druck der Zeiten gemildert werden kann. In dem geräuschvollen Tages-Trübel hat manche für die Allgemeinheit sehr interessante Neuerung nicht Beachtung gefunden, und hierher gehören auch die Feststellungen über ein Verfahren zur Herbeiführung der ausgedehnten Kartoffelkonserverierung im Interesse der Viehzucht, das in der letzten landwirtschaftlichen Woche besprochen worden ist. Die Viehzucht kann nur dann alle Ansprüche erfüllen, wenn es nicht an billigem Futter fehlt. Auf dem Wege dahin sind wir jetzt.

Die Städter, insonderheit die vom Landleben und seinen Bedürfnissen heute schon weit entfernten Großstädter, können sich nicht immer hineindenken, was es kostet, ein gutes Stück Schlachtvieh groß zu ziehen. Ställe und Geheide kosten natürlich Geld, aber was soll das Futter groß ausmachen? Da sitzt der Haken der falschen Verteilung, die keine Ahnung hat, wie Millionen noch nach dem Auslande hin für Futtermittel ausgegeben werden müssen. Daher bedeutet das Anzeichen einer schlechten Futterernte sofort ein Anzeichen der Preise, von deren Steigerung der Viehzüchter nichts hat. In solchen Zeiten muß er froh sein, wenn er die Preiserlöse wird, deren Fleisch dann auf den großen Märkten hohe Preise erzielt.

Es wird gehofft, daß dieser Abhängigkeit von Mißernten und vom Auslande durch das neue Kartoffel-Konserverierungsverfahren vorgebeugt werden kann, denn an Kartoffeln besteht in der Regel kein Mangel, es können sogar große Vorräte durch allerlei Umstände um, die in Zukunft für die Produktion von Fleisch und Milch nutzbar gemacht werden können. Je leichter und billiger Viehfutter zu haben ist, um so billiger können selbstverständlich die Produkte abgegeben werden. Es kann dann auch endlich einmal festgestellt werden, welchen Kostenweg das Schlachtvieh vom Stall des Landwirts bis zur Küche der Hausfrau

zurücklegt. Man sprach bekanntlich schon von konzentrierter Nahrung in Pillenform; der Deutsche wird sicher lieber beim Stück Fleisch im Topfe bleiben, wenn es für rechten Preis die entsprechende Qualität gibt.

Unsere Ostgrenze.

Von sehr geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Wenn auch infolge der überaus rigorosen Anwendung des russischen Pressgesetzes — einer Nachricht zufolge soll ein russisches Blatt auf 6 Monate suspendiert worden sein, weil es die Verlegung eines Infanterie-Regiments nach einem anderen Standort meldete — nur sehr spärliche Nachrichten durchsickerten, so ergaben diese doch ein der Wahrheit nahekommenes Gesamtbild; hiernach verteilen sich die russischen Kräfte an ihrer Westgrenze wie folgt.

Den Kern bilden die fünf Korps der um Warschau versammelten Warschauer Armee, nämlich das 15. und 23. Korps in Warschau, das 6. in Brest-Litowsk, das 19. in Brest-Litowsk und das 14. in Lublin. Es folgen weiter nördlich die vier Korps der Wilnaer Armee: das 4. bei Minsk, das 2. bei Grodno, das 3. bei Wilna und das 20. bei Miga. Die noch weiter nördlich um Petersburg versammelte Armee — die Garde, das 1. und 18. Korps in Petersburg, und das 22. in Helsingfors können der gewaltigen Entfernung wegen erst später ins Gefecht kommen, ganz abgesehen davon, daß Rußland schwerlich Finnland resp. die schwedische Grenze gänzlich von Truppen entblößen wird. Aus demselben Grunde fallen auch die weiter südlich bei Kowno und Winnica resp. Odessa usw. versammelten Korps fort.

Diesen neun russischen Korps stehen auf deutscher Seite nur sechs gegenüber, und zwar das 1. bei Königsberg, das 17. bei Danzig, das 20. bei Allenstein, das 2. bei Stettin, das 5. bei Posen, sowie das 6. bei Breslau; aber selbst diese numerisch bedeutend schwächere Kraft scheint den Russen noch zu gefährlich zu sein, da sie im vergangenen Jahre zwei neue Korps bei Plozk aufgestellt haben. Dem entsprechend würden also sechs deutsche dem Ansturm von elf russischen Korps standzuhalten haben.

Rußlands Heeresverfärkung.

London, 16. März. Einer Petersburger Meldung der „Times“ zufolge ist den Abgeordneten gesagt worden, Rußland müsse seine Friedensstärke um 400 000 Mann auf 1 700 000 erhöhen, um gegen Angriffe sicher zu sein. Die Ertragsausgabe werde 500 Millionen Rubel betragen, über drei Jahre verteilt. Der Finanzminister Bark habe mitgeteilt, daß die Beschaffung der Mittel keine Schwierigkeit mache.

Die österreichische Krise.

Wien, 16. März. Der Reichsrat hat sich auf Grund einer kaiserlichen Ermächtigung vertagt, da die deutsch-tschechischen Besprechungen ergebnislos waren.

Ein deutsch-chinesischer Verband.

Berlin, 16. März. Unter Teilnahme von etwa 100 Vertretern von Handel u. Industrie hat sich der Deutsch-Chinesische Verband konstituiert, der den Zweck hat, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China zu fördern. Zum Präsidenten wurde der frühere Botschafter in Tokio, Mann v. Schwarzenstein gewählt, zu dessen Stellvertretern v. Voebel und Gust. Wieler-Hamburg. Zum Generalsekretär wurde Dr. Max Linde von der Handelskammer Hamburg berufen.

Die polnische Demonstration in der Kirche.

Berlin, 16. März. Zu den polnischen Tumulten in der Moabit Pauluskirche schreibt die „Germania“: Die Klage ist nicht von gestern, daß die radikalen Elemente unter den Polen den Katholizismus und den katholischen Namen für ihre politischen Zwecke mißbrauchen, und es sind auch nicht nur deutsche Katholiken, die im Interesse der katholischen Kirche immer wieder warnend und bittend ihre Stimme erhoben haben, um die Polen Deutschlands zu einer vernünftigen Wahrung ihrer Interessen zu bewegen und von der unausbleiblichen Schädigung des Ansehens der katholischen Kirche und des Namens zurückzuhalten. Schrecken doch leider nicht wenige polnische Blätter nicht davor zurück, die deutschen Geistlichen und Bischöfe verächtlich zu machen und zu beschimpfen. Sie sehen in ihnen nur die „Germanisatoren in der Sutanen“. Welche Früchte diese systematisch betriebene Hege, die nur politische Ziele verfolgt, zeitigt, das mag in Polen das Schandmal lehren, das sie sich selbst am gestrigen Sonntag in Moabit aufgeprägt haben. Auch der letzte Pole mußte jetzt einsehen, daß es keine gute Sache sein kann, die solcher Mittel sich bedient, wie die Kirchenentweißer von Moabit.

Deutsches Reich.

Sozialdemokratischer Stimmenrückgang. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Zusammenstellung über die Zahl der bei den Reichstagswahlen seit Beginn des vorigen Jahres abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen. Daraus ergibt sich, daß die Sozialdemokratie in dieser kurzen Zeit bei 11 Reichstagswahlen mehr als 6000 Stimmen verloren hat. Diesem erheblichen Verlust steht nur ein einmaliger Gewinn von 250 Stimmen gegenüber. In gleicher Weise ist die Abonentenzahl der sozialdemokratischen Blätter zurückgegangen. Ihr Rückgang, so schreibt das genannte amtliche Organ, scheint den Stimmenverlust der Partei bei den Reichstagswahlen noch zu übertreffen, und was die rote Woche etwa herangeschafft haben sollte, das mag nach einem Duzend grauer Wochen schon wieder stark verweht sein.

Der neue Fischereigesetzentwurf hat jetzt das Staatsministerium passiert und dürfte demnächst dem Landtag zugehen. Die Vorlage umfaßt über 100 Paragraphen und enthält wesentliche Änderungen gegenüber den

„Nervus rerum“

Satirischer Zeitroman von Edward Stillebauer.

51) (Nachdruck verboten.)

Brandgeruch strömte Fritz entgegen, seine Sinne schwebten, indessen die anderen ihm nachdrängten. Kleine blaue Stimmchen hüpfen über den Boden wie Ferkelchen, es kisterte und sprühte, Funken sprangen...

Auf dem Boden des Zimmers lag Desiree. Sie wimmerte leise, die Unglückliche lebte noch. Und neben ihr auf dem Boden gewahrte man die Ursache ihres Schicksals, eine kleine Spirituslampe, auf der sie ihren Lodenbrenner heizgeschacht hatte. Offenbar hatte sie diese mit dem Aermel ihres Kleides umgestoßen. Der brennende Weingeist hatte sich über die leichte Gaze ergossen und im Nu hatte alles, was sie angehabt, Feuer gefangen. Sie selbst hatte die Tür verriegelt und nicht mehr die Kraft gefunden, den Riegel zu schieben. So war sie verbrannt.

Fritz fand sich wieder. „Franz Schäfer“, schrie er, „den Arzt!“

Die anderen hatten mit Tüchern und Kissen das Feuer gelöscht. Bewußtlos lag Desiree am Boden, aber sie lebte noch, ihre Brust bewegte sich leise, der Atem ging.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde, daß ein Unglück passiert sei. Wen es betroffen und seine Tragweite wurde zunächst nicht bekannt, da das fremde Personal den Namen der verunglückten Dame nicht wußte.

Endlich hatte Fritz seine schwer ver wundete Frau auf das Bett des Hotelzimmers gehoben. Schluchzend und auf dem Boden liegend fand ihn Franz, als er eintrat. Hinter dem Bruder erschien Frieda, seine Gehilfin.

So sahen sie sich wieder.

Friedas Blick traf Desiree, traf Fritz.

Dann trat sie sicher und furchtlos an das Lager der Unglücklichen, dem hilfspendenden Bruder ihre Dienste zu leisten.

Franz Schäfer schüttelte den Kopf.

„Wir müssen sehen, noch lebt sie“, sagte er leise zu Frieda. „Das Beste ist, wenn wir sie gleich hinüber ins Sanatorium bringen, wo wir alles bereit haben.“

Er gab zwei Leuten den Auftrag, die Schwerverwundete hinüber in das Sanatorium zu tragen. Dem traurigen Zuge folgten er, Fritz und Frieda auf dem Fuße...

Und der Kommerzienrat und Frau Katinka Norden, die in Erwartung des Festessens draußen im Parke lustwandeln, hatten noch nicht erfahren, was vorgefallen war und um wen es sich handelte.

Aber eine Viertelstunde später erschollen die Vogenlampen... und Walldorf lag in tiefer Nacht.

XII.

Und nach vierundzwanzig Stunden war alles vorüber. Am Abend des folgenden Tages war Desiree tot. Mitteilend hatte endlich der Genius die Fackel über dem Haupt der Unglücklichen gesetzt.

Aber das waren vierundzwanzig Stunden gewesen in dem Leidenszimmer des neuerbauten Sanatoriums von Walldorf, während derer die schrecklichen Qualen der unglücklichen jungen Frau auch andere Gemüter als die des Kommerzienrates Salomon von Fink und Frau Katinka Nordens im Innersten hätten umwälzen können.

Mit unendlicher Sorgfalt hatte Franz Schäfer sich nur der Behandlung der zu Tode Verwundeten gewidmet. Kein Schlaf war in der ganzen Nacht und während des folgenden Tages auf sein Auge gekommen. Stunde um Stunde hatte er an Desirees Leidensbette ausgeharrt, auf Mittel sinnend, ihr zu helfen oder doch wenigstens ihre Qualen zu lindern.

Mit rührender Liebe hatte Frieda Schäfer die letzten furchtbaren Stunden der Sterbenden zu erleichtern versucht.

Während Frau Katinka aus dem Zimmer der Schmerzen und des Todes flog, war Frieda standhaft geblieben, bis zum letzten Augenblicke und hatte unermüdet die Brandmaler der im wilden Schmerze stöhnenden mit linderndem Wasser gekühlt.

Vergebens hatte sich der schwache Fritz Norden zu einem heroischen Entschlusse aufgerafft, er hatte seinen Freund Franz gebeten, doch das letzte Mittel eines operativen Eingriffes nicht unberührt zu lassen und Stücke aus seiner eigenen Haut, aus Armen und Beinen auf die Brandwunden Desirees hinüberzupflanzen. Aber Fritzens Opfer waren umsonst gewesen. Der zerstörte Teil der Haut war viel zu groß, er war unerfesslich und unaufhaltbar schwand das Leben der namenlos Geprüften dahin.

Wie ein Bettler war sich Salomon von Fink an dem Sterbebette seines einzigen und letzten Kindes vorgekommen. Der junge Badearzt, den er am Morgen des Unglückstages noch mit der ihm eigentümlichen Herablassung behandelt, er war in einer Stunde für ihn zu einem Gott geworden.

An Franzens Lippen hatten seine Blicke gehangen, jedes Wort und jede Anordnung waren diesem vom Munde abgesehen worden, bis er schließlich das letzte traurige hatte sprechen müssen: „Es ist vorbei.“

In diesen vierundzwanzig Stunden in dem Leidenszimmer des neuerbauten Sanatoriums von Walldorf wurden auf einmal in den Köpfen des Kommerzienrates und Fritz Nordens, Frau Katinka's und Metas neue Werte erkannt und geprägt.

III die Millionen, die Salomon von Fink in Bewegung setzen konnte, und die er schon in Bewegung gesetzt hatte, sie waren nicht dazu imstande, auch nur das zu leisten, was hier der einfache Badearzt Franz Schäfer und seine Schwester Frieda aus Menschenliebe und Menschenmitleid taten.

Borentwürfen, zumal noch in letzter Stunde die von den Fischern geäußerten Wünsche weitgehende Berücksichtigung gefunden haben. Einer der wichtigsten Punkte in dieser Hinsicht betrifft die Einrichtung der längst erwünschten Bildung von selbstständigen Fischereibezirken innerhalb der öffentlichen Gewässer. Auch die von den Fischern angestrebten Sachverständigenbehörden sollen ins Leben gerufen werden.

Reichstagsersatzwahl in Stendal-Osterburg. Da das von der Kommission für ungültig erklärte Mandat des konservativen Abg. Hoesch zweifellos auch vom Plenum für ungültig erklärt werden wird, so bereitet man sich im Wahlkreis Stendal-Osterburg auf eine Ersatzwahl vor. Laut „Tag“ wird diesmal von nationalliberaler Seite der Führer des Deutschen Bauernbundes, der Landtagsabg. Bachhorst de Wente, aufgestellt werden. Bei der letzten Wahl fand eine Stichwahl zwischen Hoesch und dem Nationalliberalen Fuhrmann statt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung vom 16. März.

Zur Beratung steht der Eisenbahnetat.

Abg. Graf v. d. Groeben (Kons.): Wir sind bereit, das Abkommen mit der Regierung bezüglich des Ausgleichs, das sich über Erwirtschaften günstig gestaltet hat, auf weitere 30 Jahre zu verlängern und werden den Zentrumsantrag auf nur einjährige Verlängerung ablehnen. Erfreulich ist, daß in letzter Zeit nicht über Wagenmangel geklagt zu werden braucht. Eine allgemeine Ermäßigung der Gütertarife wird von uns nicht gewünscht, denn es würde schon eine allgemeine Herabsetzung von 2 Pfg. eine Mindereinnahme von 60 Millionen ergeben. Die weitere Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens darf nicht zu einer Abhängigkeit der preussischen Eisenbahnverwaltung führen.

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Einer Zunahme im Personenverkehr von 4,57 Proz. steht im Güterverkehr nur eine Zunahme von 1,71 Proz. gegenüber. Das größere Plus im Personenverkehr werden wir also zum Ausgleich des Minus im Güterverkehr sehr gut brauchen können. Wenn wir auch Ausnahmetarife für die Bedürfnisse einzelner Landesteile eintreten lassen wollen, so kann doch eine allgemeine Tarifermäßigung nicht erfolgen. Ein großer Teil der Erfolge der Eisenbahnverwaltung ist auf den Übergang zum größeren Güterwagentyp zurückzuführen. Dadurch ist das allgemeine Interesse außerordentlich gefördert worden. Eine Änderung des Tarifsystems wird nicht erfolgen. Eine Förderung der Entvölkerung des flachen Landes durch die Arbeiterwochenkarten ist nicht zu befürchten, da die Karten sich gewöhnlich auf Entfernungen von 15 Kilometern beschränken. Für die Frage, ob das Abkommen über den Ausgleichsfonds auf ein oder zwei Jahre verlängert werden soll, sind die Ansichten des gesamten Staatsministeriums ausschlaggebend. Inzwischen ist der Zentrumsantrag eingegangen auf Verlängerung des Abkommens über den Ausgleichsfonds auf ein Jahr, die Staatsaufstellung für 1915 einbezogen, und nicht auf zwei Jahre, wie die Kommission vorschlägt.

Abg. Schmedding (Ztr.) begründete den Antrag seiner Partei. Auch Finanzminister Lenke trat für die Unantastbarkeit des Ausgleichsfonds ein und seine Gründe wurden durch den Abg. Macco (ntl.) voll gebilligt. Nach längerer Debatte, die im wesentlichen die Uebereinstimmung des Hauses mit der Tarifpolitik ergab, vertagte das Haus die Weiterberatung auf Dienstag.

Luftschiffahrt.

Strasburg 15. März. Zum Prinz Heinrich-Fluge 1914 sind beim nunmehrigen Kennungsfluß für den ganzen Flug 54 Kennungen — und zwar 20 für

Ohnmächtig hatte Salomon von Fink, ohnmächtig Frau Katinka und ohnmächtig Fritz Norden an dem Schmerzenslager des vergötterten Lieblings gestanden, noch nicht dazu imstande, das zu leisten, was die Qualen lindern und den Brand kühlen konnte... und die dankbaren Blicke der Lebenden und Sterbenden, sie hatten keinem von ihnen, sondern Franz und Frieda gegolten, wenn diese lindernde, eiskalte, feuchte Lächer auf die glühenden Wunden legten.

Ganz Walldorf, sein ganzes Vermögen hätte der verzweifelte Kommerziant dem jungen Arzte für ein Wort der Hoffnung, für ein einziges, freundliches und mutiges Aufleuchten in seinem ernsten Gesichte gegeben.

Aber das Gesicht Franz Schäfers blieb ernst und düster, nichts regte sich in seinen Zügen von Stunde zu Stunde, während deren er, der Arzt, unauffällig das Leben aus dem schmerzlich zuckenden Körper der jungen Frau entziehen sah.

Wie ein Held hielt er stand an diesem Krankenbette. Mit solchen Gefühlen hatte er noch an keinem Schmerzenslager gestanden. War es ihm doch zu Mute, als vollziehe sich hier in diesen furchtbaren Stunden der gewaltige Wille eines übermächtigen Schicksals. Schien es ihm doch, als sollten in dem sinnlosen Feuer, das den zarten Körper der armen, unschuldig dahingepferten verzehrt hatte, Seelen geläutert und neue Menschen gebildet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Lizenzflieger und 34 für Zivilflieger — sowie 23 Kennungen nur für die Aufklärungsübungen — diese sämtlich für Offizierflieger — im ganzen also 77 Kennungen abgegeben.

Neues aus aller Welt.

Große Aufregung herrschte an einem der letzten Abende in der Solinger Gegend. Dort wollten in den Ortschaften Hilben, Nidraath und Ohlis mehrere Leute gesehen haben, daß ein Parzeval-Ballon brennend auf die Nidraather Heide hinunterstürzte. Die Feuerwehren wurden alarmiert, und bei Fackelbeleuchtung wurde dann die Heide abgesehen. Da aber die dortige Gegend viele Seen und Wälder hat, verließen die Nachforschungen ergebnislos. — Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen Meldungen um eine Mystifikation. Ein Parzeval-Luftschiff kann auf keinen Fall in Frage kommen, da gar kein Parzeval-Luftschiff unterwegs war. Man nimmt an, daß die Gerüchte von dem Unglück auf die Explosion eines größeren Versuchsballons zurückzuführen sind.

Am vergangenen Donnerstag wurde in der Nähe der Ortschaft Elsdorf in Anhalt ein Handwerksbursche verhaftet, der verdächtig ist, einer der am Frauenmorde bei Kowales beteiligten Männer zu sein. Auffällig ist, daß er Krawatten im Gesicht hat und sein Alibi nicht nachweisen kann. Der Verhaftete heißt Dürls. Er wurde dem Amtsgericht in Dessau zugeführt.

Die Katastrophe am Now'schen Meere.

Jekaterinodar, 15. März. Ueber das Hochwasserunglück vom Freitag sind noch folgende Einzelheiten zu melden: In der Nacht zum Freitag herrschte heftiger Nordwind. Man vermutet, daß auf dem Now'schen Meer zwei Luftströmungen sich trafen, bei deren Zusammentreffen sich mehrere Wasserhöfen bildeten, die sich der Ostküste näherten und das Ufer von Visk überfluteten. Sechs Ortschaften wurden stark beschädigt. 175 Arbeiter, die beim Bau der Kubanbahn beschäftigt waren und in einer Parade schliefen, flüchteten vor der Flut auf einen Arbeiterzug; ehe der Zug abfahren konnte, wurde er von dem andrängenden Wasser umgeworfen, und die Arbeiter wurden von den Fluten fortgerissen. Der Orkan wütete zehn Stunden lang. Als das Wasser zurückwich, zeigte sich ein furchtbares Bild der Zerstörung. Der Bahndamm bildete auf einer Strecke von acht Werst einen Trümmerhaufen von Schienen und Schwellen. Auf Lokomotiven und Tendern wurden erstarzte Leichen gefunden in Lagen, die die furchtbaren Anstrengungen verraten, die die Unglücklichen gemacht hatten, um sich zu retten. Andere Orte, an denen das Wasser gewütet hatte, sind mit Trümmern von Wohnstätten und einer großen Zahl Leichen bedeckt. 48 Menschen retteten sich wie durch ein Wunder auf schwimmenden Trümmern. In einer der heimgesuchten Stellen standen 380 Arbeiterhäuser mit 1000 Bewohnern. Wie viele von diesen umgekommen sind, ist bisher noch unbekannt; am Ufer werden zahlreiche Leichen aufgefunden. Eine Anzahl beherzte Männer sind auf das Meer hinausgefahren, um von dem Wasser fortgetriebene und noch Lebende zu retten. Die Rückkehr dieser Boote wird von einer großen Menschenmenge mit Ungeduld erwartet.

Petersburg, 16. März. Ein durch die Unterbrechung des Telegrammverkehrs verzögertes Telegramm aus Teisk meldet: In der Nacht vom 11. zum 12. März begann der Sturmwind zum Orkan auszuarten. Überall wurden Bäume umgeworfen, Dächer herabgerissen und in der Luft herumgewirbelt. Es war unmöglich, an das Meeresufer heranzukommen, da die ganze Gegend überflutet war und die Meereswogen sich über die Landzunge herüberwälzten und so die Bucht mit dem Meere vereinigten. Das Feuerwehrrkommando rettete die arme Bevölkerung und ihre Habe aus den nächstgelegenen Häuten. In der Stadt sind viele Häuser zerstört; von mehreren Kirchen sind die Kreuze herabgerissen. In den Straßen liegen Aushängeschilder und Ziegelsteine umher. Auf den Holzpflöcken wurde das Holz auseinandergezwängt; die Heu- und Strohvorräte sind in alle Winde getrieben. Die Fischerboote im Hafen wurden von ihren Anker gerissen und zertrümmert. Ein Getreidespeicher wurde vom Sturm abgedeckt und das Getreide nach allen Richtungen in die Luft geweht. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Unwetter und Hochwasser.

Bonn, 16. März. Der heftige Sturm hat außerordentlichen Schaden angerichtet. Die Telefonverbindungen nach Westen sind gestört. Telegramme müssen teilweise mit der Eisenbahn befördert werden. Ein Arbeiter aus dem Vororte Binsg, der mit einem Fahrrad fuhr, wurde von dem Sturm vor die elektrische Bahn geschleudert und lebensgefährlich verletzt. Da infolge des anhaltenden Strömenden Regens ein ernstes Steigen des Rheins befürchtet wird, werden Pioniere zu etwaiger Hilfeleistung bereit gehalten.

Billingen, 16. März. Nachmittags 4 Uhr erreichte der Sturm die Städte eines Orkans und richtete überall bedeutenden Schaden an. Die Schwarzwaldflüsse steigen rapid. Das Riegach- und das Donautal stehen bereits über weite Strecken unter Wasser.

München, 16. März. Aus dem ganzen bayerischen Donaugebiet kommen Hochwassernachrichten. Das Dorf Mariapösching ist völlig vom Hochwasser überschwemmt. Bei Dedendorf sind wegen der Hochflut dreißig Schiffbauarbeiter entlassen worden. Zwischen Dedendorf und Klein-Pinzg stehen viele Ortschaften unter Wasser. Auch aus der Oberpfalz wird schwerer Hochwasserschaden gemeldet. Die Schwarzach ist über die Ufer getreten und hat weite Strecken überflutet.

Brüssel, 16. März. Bei fortwährendem Regen und Sturmwind steigen die Flüsse rasch und die Schelde, die gewaltige Wassermassen führt, ist stellenweise über die Ufer getreten. Die Ziegeleien bei Gent sind unter Wasser. Auch die Demer trat über die Ufer und überschwemmte weite Strecken. Bei Ziel und Wagnen in Holland steht das Land meilenweit unter Wasser.

Automobilunfälle.

Auerbach, (Bogtland), 16. März. Gestern sprang in Rodewitz das sechsjährige Töchterchen des Pflegers Engel-

mann aus der Haustür über die Straße vor ein heranfahrendes Automobil. Die Mutter eilte dem Kinde nach, um es zu retten, wurde aber zusammen mit dem Kinde überfahren und getötet.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: **Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden.** Am Mittwoch, den 11. d. Mts hielt der Vorstand in Wiesbaden seine diesmonatliche Sitzung ab. Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten: Oberlahn, Oberrhein, Frankfurt a. M., Rheingau und Wiesbaden-Land. Der 1. Vorsitzende, Herr Oberst a. D. von Zeiten eröffnete um 8 Uhr die Sitzung und gab Kenntnis von der Wahl und Bestätigung des Generals der Infanterie von Bloch, Exzellenz, als Präsident des Kyffhäuser-Bundes der Deutschen Landes-Krieger-Verbände und des Preuß. Landes-Kriegerverbandes. Der Aufnahmeantrag des Kriegervereins Sulzbach-Misselberg, Kreis Unterlahn ist an den Landesverband befürwortend weitergegeben. Krieger-Verein Niederroßbach-Dillkreis, Verein ehemal. 1. Bahr. Manen Kaiser Wilhelm 2., König von Preußen in Frankfurt a. M., Marineverein Höchst a. M. und Kriegerverein Niederreifenberg Kreis Usingen sind in den Preussischen Landes-Kriegerverband aufgenommen worden. Die Namens-Änderung der Kriegerkameradschaft Oberhöchstadt in „Krieger- und Militär-Verein Oberhöchstadt“ ist genehmigt. Als Bezirkstag in Eltville wurde auf Vorschlag des Kreisverbands Rheingau der 14. Juni 1914 endgültig festgesetzt. Gemäß § 18 der Bezirksverbandsstatuten sind die Anträge seitens der Kreisverbände für die Bezirksversammlung spätestens 4 Wochen vor der Bezirksversammlung an den Bezirksvorstand einzureichen. Zum gleichen Termin sind die Anträge für den 1915 in Ebn statfindenden Abgeordneten-tag des Deutschen Kriegerbundes und Preuß. Landes-Kriegerverbandes zu stellen. Die Kassenprüfung der Bezirksverbandskassen ist erfolgt und hat zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Die Haftpflichtversicherung der Vereine läuft am 28. Januar 1915 ab. Wegen Erneuerung ergeht Rundschreiben an die Kreisverbände und Vereine.

!: **Frankfurt, 16. März.** Daß sie nur kommen! Eine hübsche Episode trug sich heute im Hauptbahnhof zu. Zwei Soldaten der hiesigen 8er stehen an der Depeschentafel und lesen die russische Fanfare: „Erzbreit!“ Unbemertt von beiden hat sich ein Offizier hinter sie gestellt und liest gleichfalls die Depesche. Nach dem Studium der Artikels sagten beide Soldaten wie aus einem Munde: „Daß sie nur kommen, wir sind auch erzbreit!“ „So ist's brav, Leute!“ rief da der Offizier ein und klopfte den jungen Leuten dankend auf die Schulter.

!: **Hannau, 14. März.** Der Fuhrmann Michael Eich aus Mittelbuchen ist heute vormittag in Hannau von seinem eigenen, mit Kohlen schwer beladenen Wagen überfahren worden. Er starb bei seiner Ueberführung in das Krankenhaus.

!: **Kassel, 14. März.** Eine aufregende Szene spielte sich im Gerichtsgebäude ab. Der Schreiner Hermann Nemersch, der in Gemeinschaft mit mehreren Komplizen eine Anzahl Einbrüche verübt hatte, sollte von der Verhandlung in seine Zelle zurückgebracht werden. Es gelang ihm, seinem Wärter zu entlaufen und auf die Straße zu flüchten. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung durch mehrere Gefängnisbeamte ist der Verbrecher entkommen.

Sitzung der Stadtverordneten

zu Bad EmS am 16. März 1914.

Antwefend der Vorsteher Rüder und 18 Stadtverordnete, vom Magistrat Bürgermeister Dr. Schubert.

Zunächst erfolgt die Vorlage betreffend Prüfung und Feststellung des Haushaltsplanes der Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1914 und Beschlußfassung über die zu erhebenden Steuern. Zu Pos. 1 des Etats (Allgemeine Verwaltung) hat die Finanzkommission betr. die sächlichen Kosten der Gemeindeverwaltung einiges zu erinnern. So erscheinen besonders die Kosten für Heizung etwas hoch. Die Stadt braucht für Rathaus, Realschule, die Betriebswerke jährlich für ca. 11000 Mark Kohlen und Koks. Es soll versucht werden, ob nicht Holzheizung eingeführt werden kann. Der Bürgermeister macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß in diesem Sommer Zentralheizung in die Kaiser Friedrich-Schule eingebaut wird. Auf eine Frage des Stadtv. Sanner betr. die Abstellung der Rauchbelästigung der Anwohner am Schlachthof erwidert der Bürgermeister, daß jetzt andere Kohlen zur Verwendung kämen; der Mißstand sei wohl auch durch die feuchte Witterung verursacht worden. Der Titel 2 (Armenwesen) bringt gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von ca. 600 Mark und eine Minderausgabe von über 1200 Mark. Bei Titel 4 (Bauverwaltung) fragt Stadtv. Gräf, wann die Verlängerung der Kanalanlage im Fahlgraben vorgenommen werden solle. Die Zustände seien dort sehr schlecht und baldige Instandsetzung sei notwendig. Wie der Bürgermeister erwidert, sollen diese Arbeiten gleich nach Eröffnung des Etats in Angriff genommen werden. Zugleich würde eine gründliche Verbesserung der dortigen Verhältnisse durch den Ausbau der Bismarck-Promenade herbeigeführt. Da durch die Konsolidation der Wasserabläufe ein schnellerer wie früher sei, müßten die Leitungen vielfach verbessert werden, was gleich nach Genehmigung geschehen solle. Stadtv. Hermann kommt auf den schlechten Zustand des Kemmenauer Weges zu sprechen, wo die Kanalanlage zu flach wäre. Stadtv. Bleichrodt fragt bezgl. der Teerung in der Coblengerstraße. Diese soll ev. im Sommer (bei trockenem Wetter) vorgenommen werden. Bei Pos. 7 (Grundstücksverwaltung) hat die Finanzkommission bemerkt, daß die Erträge aus der Waldwirtschaft in keinem Verhältnis zur Größe des Areals ständen. Stadtv. Hankel führt hierzu des näheren aus, daß EmS etwa 6000 Mark Reinertrag jährlich aus seinen Wäldungen habe, das sei zu wenig für den großen Emser Wald. Andere Gemeinden mit kleineren Waldflächen zögen aus diesen oft jährlich 20000 Mark und mehr. Hier wären noch zahlreiche Flächen frei, auf denen Fichten gezogen werden könnten.



Stadtv. Kirchberger meint, man solle die Sorge für den Wald der Oberförsterei überlassen. Bürgermeister Dr. Schubert teilt mit, daß die Aufforstung etwa in der Weise stattfinden, daß wir ein Drittel Tannen- und zwei Drittel Laubwald haben würden. In 15—20 Jahren werde der Emser Wald seinen Höchstertrag liefern, der sich auf über 20 000 Mark belaufen dürfte. Stadtv. Hermann weist darauf hin, daß in den letzten 10 Jahren hier doch recht schöne Eichenpflanzungen gemacht worden seien. Natürlich müsse man bei derartigen Holzarten mit dem Ertrage warten. Zudem habe auch der Holzverbrauch gegen frühere Zeiten nachgelassen. Stadtv. Schupp führt Klage über den schlechten Zustand der Waldwege. Stadtv. Sankel ist der Meinung, daß im Waldwesen früher nicht richtig gewirtschaftet worden sei; denn z. B. gegen die fiskalischen Waldungen bei Arzbach usw. seien die hiesigen Bestände sehr weit zurück. Stadtv. Sanner weist hierbei wieder auf die Bepflanzung von städtischen Grundstücken mit Obstbäumen hin. Die im Etat vorgesehene Verbesserung der Wege (Kosten 3000 Mark) soll nach einem Antrag der Finanzkommission durch die Einnahmen aus der beabsichtigten Extrafällung bestritten werden. Dem wird zugestimmt. Die übrigen Abschnitte des Etats gelangen ohne weitere Debatte zur Annahme. Die Ausgaben für das Schulwesen stellen sich auf 144 965 Mark, die Einnahmen auf 36 095 Mark. Beim Kapitel Steuern sind eingelegt: die Grundsteuer mit einem Ertrag von 2000 Mark, die Lustbarkeitssteuer mit 2400 Mark, die Umsatzsteuer 1½ v. H. mit 2800 Mark, die Verbrauchssteuer mit 10 800 Mark, die Wertzuwachssteuer mit 2100 Mark. Ferner werden vorgelegt: durch Zuschlag zur Staatseinkommensteuer (160 Prozent) 152 000 Mark, durch Zuschlag zur Staatsgewerbesteuer (190 Prozent) 38 000 Mark, durch Zuschlag zur Kreisbetriebssteuer 1755, an Grund- und Gebäudesteuer 1,9 v. T. des gemeinen Wertes der Besitzungen (48 200 000 Mark) 91 580 Mark, also Steuern insgesamt in Einnahme 303 435 Mark, in Ausgabe 29 410 Mark (Kreis- und Bezirksabgabe 26 835 Mark). Danach wird der gesamte Etat, balanzierend mit 465 635 Mark in Einnahme und Ausgabe, entsprechend dem Entwurf der Finanzkommission angenommen. Die Steuern sind dieselben wie im Vorjahre. — Stadtv. Vortischer Müller spricht der Finanzkommission namens der Versammlung den Dank aus für ihre Arbeit bei Prüfung des Etats. — Einer Anregung des Bürgermeisters, in diesem Sommer die Müllabfuhr einmal versuchsweise abends von 11 Uhr ab beiverstelligen zu lassen, findet allseitige Befürwortung.

2—4. Der Vornahme baulicher Veränderungen im Kleinkinderschulgebäude — es handelt sich u. a. um Neuherstellung des Fußbodens, Pflasterung eines Weges nach der Straße — wird zugestimmt. Die Kosten belaufen sich auf 203 Mark. Stadtv. Reichardt spricht den Wunsch aus, daß die hiesigen Handwerker bei Vergewöhnungen von Arbeiten aus der Hand möglichst gleichmäßig berücksichtigt werden möchten. Der Bürgermeister erwidert, daß dies bereits soweit möglich geschehe; überdies habe der Magistrat den Grundsatz, alles bis auf die kleinste Summe auszusprechen. — Die Verpachtung eines 400 Quadratmeter großen Grundstücks im Distrikt Steiniggründ an den Glaser Karl Prüfer wird genehmigt; der Pachtpreis beträgt 16 Mark. — Zu den Kosten der hier zu Pfingsten stattfindenden Kaninchenausstellung werden gemäß dem Vorschlag des Magistrats 50 Mark bewilligt.

5. Genehmigung des Vertrages mit dem Schützenverein über den Betrieb des Schießstandes im Distrikt Niefelskopf. Nach Rückgabe des ersten Vertragsentwurfs legt der Magistrat die neuen mit dem Schützenverein projektierten Bedingungen vor. Der Vertrag ist im wesentlichen derselbe, auch bzgl. der Aufrechnung der Kosten für das an die Stadt abgetretene Gelände. Der Vertrag wird auf ein Jahr abgeschlossen. Neu ist das Zugeständnis des Schützenvereins, daß, falls dieser nach Ablauf des Jahres freiwillig auf Veräußerung des Schießstandes verzichtet, die Stadt keine weitere Zahlung an den Verein zu leisten braucht. Der Verein übernimmt die ordnungsgemäße Instandhaltung des Platzes und die Haftung bei etwaigen Unglücksfällen (ausgenommen wenn die Kriegervereine schießen). Außerdem verpflichtet sich der Verein, vom 1. Mai ab Gelegenheit zu schaffen, daß Kurgäste oder sonstige Interessenten an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonntag nachmittag von 3—6 Uhr schießen können. Sollten Kurgäste zu anderer Zeit schießen wollen, so soll auch in dieser Beziehung entgegengekommen werden. Stadtv. Reichardt teilt mit, daß der Schützenverein, wie er gehört habe, den Schießstand zu kaufen beabsichtige. Er würde hierzu gern seine Zustimmung geben. Der Bürgermeister gibt nochmals eine Uebersicht über die in dieser Sache gehaltenen Verhandlungen und betont, daß die Anregung betr. Errichtung des Schießstandes von der Konsolidationskommission ausgegangen sei. Die Stadtv.-Versammlung habe sich bereits mehrfach mit der Angelegenheit beschäftigt und also genaue Kenntnis von dieser gehabt. — Nach einer sehr lebhaften Debatte wird einem Antrage Sanner zugestimmt, den Vertrag zu genehmigen und dem Magistrat anheimzugeben, wegen Verkaufs des Schießstandes mit dem Schützenverein in Verbindung zu treten.

Aufstellung einer Obstverkaufshalle neben dem Rathause. Eine der beiden städtischen Hallen ist für 80 Mark verkauft worden; die andere soll zwischen dem Rathause und dem Hause Nizza Aufstellung finden. Dem wird zugestimmt. Die Kosten werden 400 Mark betragen. Wie der Bürgermeister mitteilt, dürften an Pacht jährlich 200 Mark eingehten; 150 Mark seien schon aus freier Hand geboten worden. Einen Laden zu errichten, würde zu kostspielig sein. Unter Mitteilungen gibt der Vortischer zur Kenntnis, daß der Magistrat vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtv.-Versammlung beschlossen habe, der Gemeindehebamme Rosenbach, falls diese berufsuntfähig werde, eine jährliche Pension von 150 Mark zu gewähren. — In der höheren Mädchenschule sind bauliche Veränderungen vorgenommen worden. Durch Verlegung der Garderobe nach dem unteren Stockwerk ist oben ein Zimmer freigeblieben,

das noch ausgebaut wird, um als Klassenzimmer benutzt zu werden. — In einer früheren Sitzung war angeregt worden, auf einer Strecke der oberen Bahnstraße, die mit Pflankton noch nicht befestigt ist, Bandsteine zu legen und dadurch einen befestigten Bürgersteig herzustellen. Es wird mitgeteilt, daß der Baurat Henning hiervon abgeraten habe, da diese Steine wieder entfernt werden müßten, wenn im nächsten Jahre diese Strecke auch neu befestigt werde.

Telephonische Nachrichten.

Wien, 17. März. Nach einer Meldung, welche die „Neue Freie Presse“ über Cetinje aus Kroatien in Albanien aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist dort ein Konflikt zwischen den Anhängern und Gegnern des Fürsten von Albanien ausgebrochen. Gendarmerie ist zur Wiederherstellung der Ordnung abgegangen.

Paris, 17. März. Die Gattin des Finanzministers Caillaux feuerte gestern Abend im Bureau des „Figaro“ auf den Direktor des Blattes, Calmette, der seit einigen Wochen eine überaus heftige Fehde gegen Caillaux führt, mehrere Revolvergeschosse ab. Calmette ist schwer verwundet. Frau Caillaux ließ sich gegen 6½ Uhr bei Calmette anmelden, der sie ohne weiteres empfing. Kaum trat sie in sein Bureau, als sie, ohne ein Wort zu sprechen, fünf Revolvergeschosse gegen Calmette abfeuerte, der schwer verwundet zusammenbrach. Eine der Kugeln ist ihm in den Unterleib gedrungen. Calmette wurde sofort in eine Privatklinik gebracht. Frau Caillaux, welche sich widerstandslos von mehreren Redakteuren und Bureaudienern festnehmen ließ, wurde in das nahegelegene Polizeikommissariat geführt und daselbst einem Verhör unterzogen. Vor dem Hause des „Figaro“ hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Vorfall erregt erörterte. In parlamentarischen Kreisen hat das Attentat das größte Aufsehen erregt. Man beschäftigt sich bereits mit der Frage, welche Folgen dasselbe für die Stellung Caillaux haben könnte.

Paris, 17. März. Caillaux hat gestern dem Ministerpräsidenten seine Demission mitgeteilt. Die Minister sind der Meinung, daß der Entschluß nicht endgültig ist, und haben die Entscheidung auf Dienstag vertagt.

Hamburg, 17. März. Der Dampfer „Imperator“ hatte am Samstag einen schweren Orkan zu überstehen, wobei vier Boote von Bord verloren gingen. Der Kapitän berichtet, daß infolge der ruhigen Kabinenlage des Schiffes die Passagiere, die sich in bester Stimmung befanden, von dem Orkan wenig bemerkten.

Edinburg, 17. März. Der Ozeanograph und Naturforscher Murray wurde gestern bei einem Automobilunfall getötet, seine Tochter schwer verletzt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Scotts Emulsion für Körper und Geist.

Daß Scotts Emulsion bei Kindern, die in der Entwicklung zurückgeblieben sind, ausgezeichnet wirkt, hat mir der Erfolg bei meinem 1½ jährigen Söhnchen Josef bewiesen. Vorher gegenüber seinen Altersgenossen in allem zurück, holt er jetzt alle ein, nachdem er eine Zeitlang regelmäßig Scotts Emulsion genommen hat. Nach 4 Flaschen lernte er stehen, begann bald zu laufen und in jeder Weise zuzunehmen. Sein Aussehen ist prächtig und seine geistige Entwicklung bemerkenswert. Ich weise überall darauf hin, daß hauptsächlich Scotts Emulsion diesen Umschwung herbeigeführt hat.

Trar (Hild.), 12. Nov. 1912.

(69.) Joh. Treder.

Daß Scotts Emulsion außer der körperlichen auch die geistige Entwicklung der Kinder beeinflusst, ist schon häufig festgestellt worden; selbst bei Schulkindern hat man es bemerkt. Scotts Emulsion ist ein wirklicher Nährstoff in der Hauptsache aus Lebertran bestehend mit einigen Zusätzen, die schmackhaft und leicht verdaulich machen. Dies sind die Hauptvorteile von Scotts Emulsion gegenüber gewöhnlichem Tran.

Aber Scotts Emulsion muß es sein.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Kisten mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gehalt, ca.: Feinster Weizenkeim-Extrakt 1500, prima Glycerin 500, unterphosphorigsaures Natron 20, pulv. Tragant 30, feinstes arab. Gummi pulv. 20, Wasser 1290, Alkohol 110. Hierzu aromatische Emulsion mit Vanille, Mandel- und Santalholz je 2 Tropfen.

Stets vorrätig i. d. Drogerie v. A. Roth u. Filiale, Ems.

Kleesamen Grassamen

in nur bester Ware empfiehlt

L. Ferd. Burbach,

Diez a. d. Lahn.

(1237)

Reisedecke verloren,

abzugeben gegen Belohnung

Diez a. L. Bahnhofsstraße 15.

Versteigerung.

[1234]

Mittwoch, 18. März, nachmittags 2 Uhr sollen im Rathaushofe zu Bad Ems 1 Spiegel u. 4 Bilder zwangsweise versteigert werden.

Bad Ems, 17. März 1914.

Reichdörfer, Vollz.-Beamt.

Die öffentlichen Schulprüfungen

werden in diesem Jahre in folgender Reihenfolge gehalten werden:

- I. An der oberen Schule durch Herrn Rektor Gerhards vom 19. bis zum 21. März und zwar:
 1. In Klasse 6 (1. Schuljahr) Donnerstag, den 19. März, von 9—10 Uhr vorm., Lehrerin Frl. Moser,
 2. In Klasse 5 (2. Schuljahr, Lehrer Schwarz) Donnerstag, den 19. März, von 10½—11½ Uhr vorm.
 3. In Klasse 4 (3. Schuljahr, Lehrer Groos) Donnerstag, den 19. März, von 2—3½ Uhr nachm.
 4. In Klasse 3 (4. Schuljahr, Lehrer Anker) Freitag, den 20. März, von 9—10½ Uhr vorm.
 5. In Klasse 2 (5. Schuljahr, Lehrerin Frl. Metternich) Freitag, den 20. März, von 10½—12 Uhr vorm.
 6. In 1b. (Knaben-Oberklasse, Lehrer Rallus) Samstag, den 21. März, von 8—9½ Uhr vorm.
 7. In 1a. (Mädchen-Oberklasse, Rektor Gerhards) Samstag, den 21. März, von 10—11½ Uhr vorm.
- II. An der unteren Schule durch Herrn Rektor Malzbender vom 19. bis 21. März:
 1. Klasse 7 (1. Schuljahr, Lehrerin Frl. Kranz) Donnerstag, den 19. März, von 9—10 Uhr vorm.
 2. In Klasse 6 (2. Schuljahr, Klassenlehrer Herbst, wegen Krankheit vertreten durch die Lehrer Röll, Gilbert, Schmidt) Donnerstag, den 19. März, von 10—11½ Uhr vorm.
 3. In Klasse 5 (3. Schuljahr, Lehrer Röll) Donnerstag, den 19. März, von 2—3½ Uhr nachm.
 4. In Klasse 4 (4. Schuljahr, Lehrer Jung) Freitag, den 20. März, von 9—10½ Uhr vorm.
 5. In Klasse 3 (5. Schuljahr, Lehrer Schmidt) Freitag, den 20. März, von 10½—12 Uhr vorm.
 6. In Klasse 2 (6. Schuljahr, Lehrer Gilbert) Freitag, den 20. März, von 2—3½ Uhr nachm.
 7. In Klasse 1b. (Knaben-Oberklasse, Lehrer Knauf) Samstag, den 21. März, von 9—10½ Uhr vorm.
 8. In Klasse 1a. (Mädchen-Oberklasse, Rektor Malzbender) Samstag, den 21. März, von 10½—12 Uhr vorm.
- III. An der Schule auf der Emser Höhe durch Herrn Hauptlehrer Menges am 19. März und 20. März:
 1. In der Unterklasse (1. u. 2. Schuljahr) Donnerstag, den 19. März, von 9—10 Uhr vorm.
 2. In der Mittelklasse (3.—5. Schuljahr) Donnerstag, den 19. März, von 10—11½ Uhr vorm.
 3. In der Oberklasse (6.—8. Schuljahr) Freitag, den 20. März, von 10 bis 12 Uhr vorm.

Zu diesen Schulprüfungen werden die Herren der Schuldeputationen, ferner die Eltern der Schulkinder und die Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

Bad Ems, den 16. März 1914.

Schdeman, Rgl. Kreisschulinspektor.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrsprüfungen an den beiden hiesigen Volksschulen werden in folgender Weise abgehalten:

Montag, den 23. März:

Mädchen-Volksschule.

Vorm. 8—9¼ Uhr: 1. Klasse (Hauptlehrer Schepp).
Vorm. 9¼—10¼ Uhr: 2. Klasse (Lehrer Ringshausen).
Vorm. 10¼—11 Uhr: 3. Klasse (unbesetzt).
Nachm. 2—3 Uhr: 4. Klasse (Fräulein Scherer).

Dienstag, den 24. März:

Knaben-Volksschule.

Vorm. 8—9¼ Uhr: 1. Klasse (Hauptlehrer Grün).
Vorm. 9¼—10¼ Uhr: 2. Klasse (Lehrer Jöbide).
Nachm. 2—3 Uhr: 3. Klasse (Lehrer Schaefer).
Nachm. 3—4 Uhr: 4. Klasse (Lehrer Claas).

Diez, den 16. März 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadt hat sich verpflichtet, den Abnehmern von Elektrizität, sobald sie einen Jahresstromverbrauch von 12 Mark garantieren, die Zuleitung zu einer Brennstelle, und sobald sie einen Verbrauch von 18 Mark garantieren, die Zuleitung zu zwei Brennstellen unentgeltlich herstellen zu lassen. Die ausführenden Installationsfirmen sind angewiesen, die Kosten dieser Freileitungen auf den Rechnungen an die Abnehmer vor der Linie ersichtlich zu machen, damit die Abnehmer in der Lage sind, die Richtigkeit der Anlage festzustellen. Ueber die in ihrem Kundenkreise ausgeführten Freileitungen haben die Installationsfirmen ihre Rechnung an die Stadt zu stellen.

Wir bringen dies hiermit zur Kenntnis.

Diez, den 14. März 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Störung in der Wasserleitung trat am Samstag Abend plötzlich ein, durch welche zunächst die ganze Stadt ohne Wasser war. Am Sonntag konnte die untere Stadt mit Wasser versorgt werden, doch reichte der Vorrat und Druck nicht für die Versorgung der höher gelegenen Straßen. Die Störung hängt mit den Arbeiten der Verlegung einer Strecke der Hauptzuleitung vor dem Orte Heistenbach und der durch die ungünstige Witterung bedingten erheblichen Erschwerung dieser Arbeiten zusammen. Die Störung wird heute noch beseitigt werden. Doch bittet die Verwaltung, in den nächsten Tagen mit dem Wasserverbrauch noch sparsam umzugehen.

Diez, den 16. März 1914.

Der Magistrat.

Ein braves Dienstmädchen
gesucht.
Frau Gurschmann,
Grabenstraße 17, Bad Ems.

Nicht zu junges
Stundenmädchen
vormittags von 1/2—11 Uhr ge-
sucht.
Lahnstraße 26, Bad Ems.

Abonnementpreis:

Vierteljährlich
für Diez 1 Mk. 80 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
1 Mk. 92 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Diez und Gms.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Pf.
Neinamende 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 38.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 64

Diez, Dienstag den 17. März 1914

20. Jahrgang

Zweites Blatt.

Turn-Verein Bad Ems.

Geschäfts-Bericht für das Jahr 1913.

I. Mitglieder.

	Ährenm.	Mit.	Knab.	Jögl.	Frauenabst.	Zus.
Stand am 1. Jan. 1913:	7	40	141	20	—	218
Zugang in 1913:	—	22	5	2*	26	81
Abgang in 1913:	—	21	4	17	—	42
Stand am 1. Jan. 1914:	7	41	142	41	26	237

Zwei langjährige inaktive Mitglieder haben wir durch den Tod verloren: Ingenieur Max Fessmer, der den Verein wiederholtlich durch Spenden unterstützte, und Rentner Christian Jörn.

Auch im neuen Jahre haben wir wieder den Verlust eines inaktiven Mitgliedes zu beklagen: Gastwirt Carl Eis-
keller ist nach 30jähriger inaktiver Mitgliedschaft mit Tod abgegangen.

Ehre ihrem Andenken!

II. Turn- und Spielbetrieb. Turnfahrten n.

Die Kiegenabende waren die altgewohnten Tage Mitt-
woch und Samstag. Im Frühjahr und Sommer wurde auch
an anderen Tagen der Platz bei der Turnhalle für die volks-
tümlichen Übungen fleißig benutzt.

Im ganzen turnten Aktive und Jöglinge an 91 Aben-
den mit 2649 Mann. Die Männerriege hat in ihrer Tätig-
keit leider einen Rückgang zu verzeichnen, sie turnte in
den Monaten Januar bis April sowie Oktober und Dezember
nur an 13 Abenden (Samstags) mit 90 Mann. Es dürfte
der Frage näher zu treten sein, ob, wie dies auch in an-
deren Städten geschieht, das Turnen der Männerabteilung
allwöchentlich an einem besonderen Abend abzuhalten ist;
vielleicht wird hierdurch eine größere Beteiligung erzielt.

Bei dem Zusammenturnen der Altersriege des Gaus
in Braunsfels war die Riege durch B. Stroh vertreten.

Anfang Dezember bildete sich eine Frauenabteilung,
deren Leitung in dankenswerter Weise die geprüfte Turn-
lehrerin und Lehrerin an der hiesigen höheren Mädchens-
chule Fräulein Pflugmacher übernahm. Ende des Jahres
zählte die Abteilung 26 Frauen und Mädchen. An den
drei Übungsabenden (Montag) waren 41 Besucherinnen
zu verzeichnen.

Der Spielplatz unterhalb des Schlachthofes ist uns
durch den Magistrat an Wochentagen von 6 Uhr abends und
für Sonn- und Festtage vollständig zur Verfügung gestellt,
uns auch die Aufsicht und die Aufrechterhaltung der Ord-
nung auf dem Plage übertragen.

Es wurden deutscher Schlagball, Faust- und Tamburin-
ball, sowie andere Bewegungs- und Reckspiele geübt. Im
allgemeinen war leider das regnerische Wetter des letzten
Sommers für den Spielbetrieb im Freien nicht günstig.
An 35 Spieltagen nahmen 415 Turner teil.

Vom Oktober ab wurden wie im Vorjahre für die Jögl-
linge und jüngeren Mitglieder Sonntag nachmittags im
Vereinszimmer in der Turnhalle Les- und Unterhaltungs-
stunden eingerichtet, die einen durchschnittlichen Besuch von
20 Teilnehmern aufwiesen. An leihweise überlassenen
Spielen sind vorhanden: Schach, Domino, Dambrett, Mühle,
Halma, chinesisches Billard und Salta. Ferner beschaffte
der Verein einige technische (Konstruktions-) Spiele. Eine
große Anzahl uns freundlichst überwiesener illustrierter
Zeitschriften, sowie unsere umfangreiche Fachliteratur und
sonstige gute Bücher dienten zur Unterhaltung und Belehr-
ung. Für Zwecke der Jugendpflege im Sinne des Erlasses
vom 8. 1. 11 überwies Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Bogler,
dem auch an dieser Stelle nochmals herzlichster Dank aus-
gesprochen sei, dem Verein 300 Mark; auch aus Staatsmitteln
erhielten wir für 1913 den Betrag von 25 Mark.

Auch 1913 hatte der Unterlahnkreis in Diez vom 9. bis
14. Juni wieder einen Kursus zur Ausbildung im Turnen
und Spielen veranstaltet; von uns nahm R. Jakob an
diesem Kursus teil, dessen Kosten aus Staatsmitteln gedeckt
wurden.

Bei turnerischen Wettkämpfen war der Verein ver-
treten: 60. Feldbergfest am 1. Juni: Wilhelm Artt errang
mit 73 Punkten den 13. Preis, Ernst Wiegand mit 61
Punkten den 27. Preis.

30. Ganturnfest in Nassau 2.—4. August: Die von
H. Mageiner borgeführte Vereinsriege an 2 Barren (25 Teil-
nehmer) errang mit 48 Punkten eine Auszeichnung 2. Klasse.
Unterstufe: H. Badt, H. Gude, E. Kaul, R. Köth, H.
Müller, J. Roos, W. Schuhmacher, H. Schupp, C. Sporn-
bauer, R. Supp; Mittelstufe: W. Hagert, W. Heinz, R.
Jakob, W. Krämer, C. Mageiner, C. Ried, C. Schupp,
C. Thiele, E. Wiegand, W. Wirbelauer; Oberstufe: G.
Driesch, F. Hehner, P. Merz, C. Supp.

Im Jüßkämpf wurden Sieger: 4. E. Wiegand 120 P.,
15. F. Hehner 110½ P., 20. C. Ried 108 P., 21. G.
Driesch 107 P., 25. W. Krämer 105 P., 26. C. Supp 104½
P., 32. C. Thiele 99 P., 44. W. Wirbelauer 93 P.

Im Reckkampf wurden Sieger: 11. P. Merz 74½
P., 24. R. Jakob 66½ P., 38. H. Müller 59 P.,
Im Wettkampfschwimmen wurden Sieger: 6. C. Thiele 39
P., 7. E. Wiegand 37 P.

Ergebnis im Faustballspiel: 1. Bad Ems II—Bönnberg
37:25, 2. Bad Ems I—Braunsfels 34:31, 3. Bad Ems
II—Sinn 30:20. a) Ems I—Altenbiez I 31:11, b) Her-
born I—Ems II 79:60, c) Herborn I—Ems I 91:73.

Wettturnen des Unterlahnbezirks in Dausenau am 24.
August: 2. E. Wiegand 76 P., 6. R. Supp 69½ P., 9. W.
Krämer 62 P., 12. C. Thiele 59½ P., 16. H. Müller 57 P.,
19. P. Merz 55½ P., 23. C. Ried 52½ P., 24. G. Driesch
51 P., 26. W. Wirbelauer 49 P., 28. H. Gude 48 P.
Jöglinge: 11. G. Leck 43 P., 17. J. Roos 37 P.

Bei dem 12. Deutschen Turnfest in Leipzig, 12.—16.
Juli war der Verein mit 12 Mann vertreten. W. Artt
(Jüßkämpfer), E. Wiegand (Sechskämpfer), H. Haas, E.
Hagert, H. Lantio, H. Mageiner, G. Müller, R. Oppen-

heimer, H. Rath, W. Schmidt, Herrn. Wagner, F. Werner.
Am Jüßkämpf nahm W. Artt teil und erzielte 91,5 P.;
beim Sonderwettkampf in einzelnen vollstündlichen
Übungen wurde er im Kugelschlag mit 11,64 Meter Zweiter.
E. Wiegand erreichte beim Sechskampf ohne Laufen 41,5
Punkte.

Der Ortsausschuß für Jugendpflege hatte aus Anlaß
des Erinnerungsjahres 1913 für den 14. September ein
Wettturnen angeordnet, zu dem alle hiesigen Jugendvereine,
soweit sie Leibesübungen pflegen, eingeladen waren. Es
beteiligten sich, außer dem Turnverein, der Ring- und
Stemmberein, der Sportklub Preußen, der Evangelische
Jugendverein und die Kaiser Friedrich-Schule. Als Übun-
gen waren bestimmt: 100 Meter Lauf, Weitspringen, Kugel-
schlagen. Es wurde in 2 Gruppen geturnt: 1. Gruppe:
14—17 Jahre, 2. Gruppe über 17 bis 20 Jahre. Das Er-
gebnis für unsern Verein war nachstehendes: 1. Gruppe:
1. G. Driesch und H. Gude 60 P., 2. G. Leck 58 P.,
3. R. Köth 56 P., 5. H. Jochum 52 P., 9. C. Rieber und W.
Schuhmacher 45 P., 10. Th. Matthäy 43 P., 11. J. Roos
41 P.; 2. Gruppe: 1. E. Wiegand 60 P., 3. R. Supp 52 P.,
4. E. Kaul, P. Merz und W. Wirbelauer 42 P., 5. H. Müller
37 P., 8. C. Mageiner 36 P. Ferner wurde der Verein
Sieger im Gilbotenlauf in der 2. Gruppe.

Wie schon im vorigen Jahresbericht vermerkt, hat ein
nicht genannt sein wollendes inaktives Mitglied 50 Mark
gespendet zur Beschaffung von Ehrengaben bei einem Ver-
einswettturnen. Dieses fand am 28. September statt; für
die Aktiven Jüßkämpf, als vollstündliche Übungen:
Weitspringen, Steinstoßen, Hindernislauf; für die Jöglinge
Sechskampf: 100 Meter Lauf, Weitspringen, Kugelschlagen,
Sturmlaufhochspringen, Ballweitwerfen und Fingerschießen.
Sieger wurden: Aktive: 1. F. Hehner 126½ P., 2. C. Thiele
124 P., 3. P. Merz 111½ P., 4. G. Driesch 110½ P.,
5. W. Hagert 89 P., 6. H. Müller 84 P.; Jöglinge: 1. W.
Bind 87 P., 2. H. Jochum 82 P., 3. Th. Matthäy und
J. Roos 61 P.

Die Ehrengabe — Steinstoßer-Figur — wurde den
Siegern mit Kranz und Urkunde bei dem 38. Stiftungsfeste
am 26. Oktober überreicht.

Am 1. Mai: Beteiligung an der 7. Ganturnfahrt Drei-
felder Weiher—Hachenburg; von uns 21, im ganzen 1200
Teilnehmer. Am 9. November nachmittags: Geländespiel
in dem Bezirk Ems-Kemmenau-Welschnendorf und Ems-
Bierhaus-Welschnendorf, 30 Teilnehmer. Das geplante Ab-
schließen konnte des sehr schlechten Wetters wegen nicht aus-
geführt werden.

Der Verein ist gegen Haftpflicht und gegen Unfall ver-
sichert; im abgelaufenen Jahre hatten wir 2 Unfälle zu ver-
zeichnen: W. Artt und H. Supp. 11 Turner hatten sich durch
Zahlung von 1,20, 2,40 bezw. 3,60 Mark zu den doppelten
bzw. dreifachen und vierfachen Sätzen, die die Gesellschaft
gewährt, versichert.

Als Kampfrichter bei den auswärtigen Wettturnen
waren tätig: H. Mageiner, F. Best, E. Hagert, H. Schmidt,
W. Stroh, F. Werner und C. Stuyter. (Schluß folgt.)

Die eiserne Faust.

Ein Erinnerungsblatt von Kurt von Verthel.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Anwesenden schienen einen Augenblick völlig ver-
dutzt. Es war ihnen, als habe die Faust des Fremden nicht
den Tisch, sondern ihre Köpfe getroffen, „Wehen Sie!“
hakte es ihnen in den Ohren wider, so daß sie mechanisch
hinter dem breiten Wirtstisch hervortraten, einer nach
dem anderen, und der Aufforderung nachkamen. Instinktiv
fühlte jeder von ihnen, daß nur einer so zu ihnen sprechen
konnte, so eigenwillig, so zwingend. Und das war der
General York.

Dieser aber, der wirklich nach seiner Weise ohne jede
Bedeckung sein neues Quartier aufgesucht hatte, ließ seinen
schweren Mantel von den Schultern gleiten und wandte
sich an seinen Adjutanten, der sich vergeblich be-
mühte, den jungen Dubois als letzten zum Verlassen des
Zimmers zu bewegen.

„Ach was, lassen Sie den jungen Brautkopf ruhig
liegen, es ist kalt hier, er mag sich abkühlen.“

Der Wirt hatte währenddessen mit ulkiger Gewich-
tigkeit eine Kerze entzündet und leuchtete nun dem hohen
Gast in sein Schlafzimmer voran.

Mitternacht war längst vorüber, langsam und sacht
nach der ersten fahlen Schimmer des jungen Morgens den
Horizont herauf und lagerte sich über dem schwarzen Firt
der Herberge am Montmartre. Drinnen lag gähnende Dun-
kelheit in allen Ecken und Zimmern. Nur in dem des Gene-
rals von York flackerte unsert eine unstilllichter. Yorks
Silhouette hob sich von ihr ab und tanzte riesengroß über
die weiße getünchte Wand. Den Kopf hatte er bald dem
alten Meunier zugewandt, der wie ein Hülfeheischender auf
bloßer Erde kniete, und bald prüfend auf Yvonne gerichtet,
die, scheu und in Tränen aufgelöst, an der Türe stand und

bei jedem fernen Geräusch zusammenschredte. Wie das
schwere Gefändnis sie auch peinigte, sie war doch Mit-
wifferin eines schrecklichen Planes geworden, den ihr Ver-
lober in seiner wüsten Verblendung unten am Schenktische
erbracht hatte, um die Schmach seines Vaterlandes zu cähen.
Er morden wollte er den preußischen General, heimtlich
ermorden — — — Sie schauerte zusammen und schweig.
Ihr Vater hatte bei der Erzählung auf eine verdrückene
Tür des Zimmers gewiesen, die, auf eine Bodentreppe
führend, von innen nur locker mit Tapete überklebt war und
leicht aufgestoßen werden konnte.

York erblachte, als er die ganze Tragweite der Ge-
fahr, in der er schwebte, plötzlich überschaute. Dann
sagte er sich aber gewaltig wieder und klopfte Meunier
auf die Schulter: „Ihr seid brave Leute. Und be-
sonders brav das Mädchen, das über ihrer Liebe zu dem
jungen Mann die Gerechtigkeit nicht vergessen hat. Ich
will's auch nicht vergessen.“

Der Wirt und Yvonne zogen sich auf Yorks Geheiß
jezt zurück, der General hatte ihnen die Weisung gegeben,
seinen Adjutanten zu wecken und ruhig ihr Lager wieder auf-
zusuchen.

York selbst legte wortlos seine beiden Reitpistolen,
die wie gewöhnlich das Kopftissen barg, offen auf den Tisch;
kein Kern zuckte in seinem Gesicht. Wie aus Stein ge-
meißelt starrte es unverwandt auf die Tür. Und wirklich,
schon war seine Geduld auf eine harte Probe gestellt wor-
den, da vernahm er, den Atem anhaltend, deutlich leise,
schlurfende Schritte, ein Schaben und Krachen, Tapsen und
Zischen, das in gewissen Zeitabständen sich immer von
neuem wiederholte. Zuletzt wurde ein Schlüssel gedreht, die
Tapete gab nach, riß schließlich über der Türöffnung, und
fast gleichzeitig zwängte sich ein dunkler Kopf spähend
durch den Spalt. Der General hatte sich inzwischen in den
Schatten einer Ecke gestellt, und energisch die Hände in die
Seiten gestemmt. Noch einen Augenblick herrschte tiefes

Schweigen, dann schrie er plötzlich dem Eintretenden mit
Stentorstimme entgegen: „Halt da, Freund! Die Hände
hoch — und hob die rechte Hand mit einer Bewegung empor,
als ob er schießen wollte. Der Ueberraschte war sprach-
los, schlug mit der ganzen Wucht seines Körpers gegen die
Wand zurück und knickte mechanisch unter einer Unwand-
lung furchtbarer Angst zusammen. York trat nun festen
Schrittes aus dem schließenden Dunkel hervor. „Sie sind
sehr unvorsichtig, junger Mann!“ sagte er in seiner kühlen,
überlegenen, ironischen Art, „aber meinen Sie, ein preußi-
scher General ließe sich wie ein Stück Vieh schlachten, selbst
wenn er seine Pistolen vergeblichweise hat liegen lassen?“
— Dabei wies er mit gelassener Handbewegung auf seine
beiden Pistolen, die ruhig an ihrem Platze lagen, und fügte
halb drohend, halb begütigend hinzu: „Seien Sie froh,
daß ich vergeblich bin — — —“

Dubois riß die verdörnten Augen weit auf. Was er in
diesem Augenblick erlebte, das war alles so unglaublich, so
überwältigend, so wider alles Erwarten, daß das Gefühl
seiner eigenen Zügellosigkeit ihn wie mit Meulenschlägen
niederstürzte. Jeder Mut war von ihm gewichen, aber
auch jeder Haß, der ihn zu seinem Vorhaben aufgestachelte.
Der kluge Menschenkenner York sagte jetzt milder, während
er sich lässig den Schweiß abwischte, der ihm in großen Per-
len auf der Stirne stand: „Sie sind ein schlechter Patriot,
der seinem Vaterlande einen miserablen Dienst erweist.
Hier, junger Mann, sehen Sie sich nun zu mir, daß man
nicht merkt, was zwischen uns vorgegangen ist. Es wäre
wohl peinlich für Sie.“

Der Angeredete warf ein paar irre, ablehnende Worte
ein, ließ sich von York willenlos auf einen der nahe-
stehenden Stühle niederdrücken, als draußen Värm ge-
schlagen wurde. Schwere Schritte kamen hastig näher, Rufe
ertönten, das ganze Haus wurde umstellt. Der Adjutant,
der sofort die Wache alarmiert hatte, als er von Meunier
unsanft aus dem Schlummer gerissen wurde, trat mit ge-

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 17. März 1914.

Die Kaiser Friedrich-Schule veranstaltete gestern Abend in der Turnhalle einen Lichtbildervortrag über Deutsch-Ostafrika, zu dem auch die hiesigen Jugendvereine, die höhere Mädchenschule und die oberen Klassen der Volksschulen erschienen waren. Herr Oberlehrer Penk leitete seinen Vortrag mit allgemeinen Schilderungen Afrikas ein. Im Hand der zahlreichen vortrefflichen Lichtbilder führte uns der Redner mit einer Missionskarawane ins Innere jener großen Kolonie, zum Kilimandscharo. In diesem Hochland ist fruchtbares Gebiet und das Klima auch für den Europäer gesund. Die meisten und blühendsten Ansiedlungen finden sich hier, Bananen- und Kaffeebaumpflanzungen. Redner gab dann eine ausführliche Schilderung über das Leben und Treiben der Eingeborenen, besonders des interessanten Volkes der Massai, mit deren Sitten wir durch Wort und Bild bekannt gemacht wurden. Eingehende Ausführungen wurden der Tätigkeit der Missionare gewidmet, die recht erfolgreich arbeiten und durch Einrichtung von Schulen, handwerklichem Unterricht und Verbreitung christlicher Kultur segensreich wirken. Der Herr Redner schloß seine interessanten Darlegungen mit dem Hinweis, daß die deutschen Kolonien für die aufwachsende deutsche Generation ein reiches Arbeitsfeld bieten, so daß die hinausstrebende Jugend nicht fremden Nationen — etwa gar der Fremdenlegion — zu dienen braucht, sondern ihre Kräfte dem großen Deutschland widmen kann. Der Vortrag fand stürmischen Beifall. — Am Sonntag Abend hatte Herr Oberlehrer Penk bereits über dasselbe Thema im Evangelischen Männerverein im Hörschen Saale vor zahlreichem Publikum gesprochen.

Die Bahn ist infolge der anhaltenden Regengüsse stark gestiegen und hat den Leinpfad überflutet. Am Freitag zeigte der Pegel gestern 4,46 Meter, heute morgen 4,72 Meter. Es wird von der oberen Bahn noch weiteres Steigen gemeldet.

Remmenau, 16. März. Die heutigen Wahlen zur Gemeindevertretung verliefen in der friedlichen Weise, was hier lange nicht mehr vorgekommen ist. Die Beteiligung war sehr gering. Von 40 Wahlberechtigten der 3. Klasse wählten 5, und zwar alle den Landmann Wilhelm Gaxel. Von 20 Wählern der 2. Klasse wählten 8, und zwar alle den Landmann Wilhelm Gaxel. Von 10 Wählern der 1. Klasse wählten 2, und zwar den Landmann Anton May.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 17. März 1914.

Notes Kreuz. Im Gasthaus Stoll (Marktplatz) fand gestern nachmittag die Generalversammlung und Vorstandssitzung des Notes Kreuz.

zogenem Säbel ein, und hinterher drängte sich eine Schar neugieriger Zivilisten, ihnen voran die zitternde Yvonne, die Todesqualen der Ungeheuerlichkeit ausgestanden hatte.

„Was gafft ihr und stört mich zur Nacht!“ herrschte York die Erstaunten an, „Ihr seht doch, daß ich mir einen Freund geladen habe und nicht gestört zu werden wünsche. Und du, mein schönes Kind“, fuhr er aufgereimt zu Yvonne gewendet fort, „du machst uns ein opulentes Frühstück, mein Freund und ich, wir haben's beide nötig.“

Und während das Volk sich kypfischüttelnd wieder zur Tür hinausdrängte, reichte der Leutnant Dubois dem gehetzten Preußen zitternd vor Dankbarkeit und Scham beide Hände entgegen.

Diez, den 17. März 1914. Diez und Umgegend und des Kreisvereins vom Roten Kreuz statt. Nach Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Mitglieder erstattete Herr Geh. Reg.-Rat Landrat Tuderstadt den Jahresbericht. Aus demselben ist zu erwähnen, daß der Verein durch die erfolgreiche Propaganda von 687 Mitgliedern auf 847 angewachsen ist. An Unfallstationen unterhält der Verein im Kreise 22, zu denen die Neuerrichtung von 2 weiteren neuen Stationen — und zwar in Iffelbach und Zimmerbach — beschlossen wurde. Durch Vermittelung des Vereins sind auch diesmal zahlreiche Unterzügen an Veteranen für Baderkuren usw. bewilligt worden. Der Jahresbericht des Schatzmeisters Herrn Bürgermeister Scheuern-Diez weist eine Einnahme von 998,95 Mark und eine Ausgabe von 610,40 Mark auf. Das Gesamtvermögen des Vereins ist durch Zuführungen auf die Höhe von 2721,73 Mark gebracht worden. Die Rechnung wurde durch die Herren Leutnant a. D. Mula und Bürgermeister Künzler-Freilendiez geprüft und dem Schatzmeister, Herrn Scheuern Entlastung erteilt. Der Voranschlag für 1914 wird in Einnahme und Ausgabe auf 934 Mark festgelegt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder des Zweigvereins wurden sämtlich wiedergewählt und als Ersatz Herr Kaufmann Heinar Schwarz-Holzappel und Herr Stabsarzt Dr. Köpcke-Diez neu hinzugezogen. Der bestehende Vereinsplan für den Mobilmachungsfall erfuhr keine wesentlichen Änderungen. Als letzter Punkt der Tagesordnung, zwecks dessen auch die Vorstände der Vaterländischen Frauenvereine Diez, Nassau und Bad Ems auf Einladung anwesend waren, besprach man die vom Zentral-Ausschuß in diesem Jahre zu veranstaltende Note Kreuz-Sammlung. Die Sammlung, als deren Beginn der 10. Mai (Frankfurter Frieden) angesehen ist, wurde eingehend besprochen, und den einzelnen Vereinen blieb es überlassen, die Sammlungen mit irgend einer Veranstaltung zu verknüpfen. Auf die vom Zentralausschuß zum einheitlichen Verkauf (Begünstigung der Sammlung) abgegebenen Gegenstände, z. B. Broschüren, offizielle Postkarten, Zehnchen, Vereinszeichen, Note Kreuzmarken, etc. wurden von den einzelnen Vereinen schon namhafte Bestellungen gemacht. Mit dem Danke an die zahlreich Erschienenen schloß Herr Geheimrat Tuderstadt die Versammlung.

Hochwasser. Durch die starken Regengüsse in der letzten Zeit sind Bahn und Mar schon seit einigen Tagen aus den Ufern getreten. Seit gestern, Montag, ist die Bahn nun nochmals angewachsen. Der Hafenpegel zu Diez, der gestern früh 3,90 stand, zeigt heute eine Höhe von 4,80 Meter und ist ein weiteres, wenn auch langsame Steigen zu erwarten. Die Keller der Wohnhäuser in der Nähe stehen unter Wasser. Auch das Stauwasser der Mar dringt in die Besitztümer ein.

Der Ruh- u. Sport-Gesellschaft Diez hielt am vergangenen Samstag im Hotel „Victoria“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr W. Klode erstattete den sehr zufriedenstellenden Jahresbericht. Herr Kassierer Stiller berichtete über die Ausstellung, die der Vereinsklasse einige Mark Ueberschuß brachte. Hierauf schritt man zur Vorstandswahl. An Stelle des 1. Vorsitzenden W. Klode, wurde Herr W. Moritz als 1. Vorsitzender, als 2. Vorsitzender Herr Jak. Fey gewählt, als Schriftführer Herr Fr. Dienethal, als Kassierer Herr S. Stiller und als Beisitzer die Herren K. Langschied, Niederneisen, Jakob Stuhmann, Birkenbach und Georg Moritz Diez gewählt. Es wurden 8 neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein zur Zeit über eine ziemlich große Mitgliederzahl verfügt.

Der Güterschuppen und das Abfertigungsgebäude auf der hiesigen Station soll erweitert und eine neue Rampe

und ein Schuppen für feuergefährliche Güter errichtet werden. Die Bauumme ist auf 12000 Mark veranschlagt worden.

Verwaltungsbericht 1912 der Stadtgemeinde Diez.

(Fortsetzung.)

Feuerlöschwesen. Die Pflichtfeuerwehr zählte im Jahre 1912 186 Mitglieder. Es fanden zwei Übungen statt unter der Leitung des Herrn Brandmeisters Jung. Die freiwillige Feuerwehr zählte 116 aktive und 4 Ehrenmitglieder, sowie 106 unterstützende Mitglieder. Kommandant ist Herr Brandmeister J. Jung. Es fanden 6 Hauptübungen statt. Der Parzelschuß der Stadt an die freiwillige Feuerwehr betrug 250 Mark. Außerdem wurde für Anschaffung neuer Geräte (eine Leiter, ein Gerätewagen, 600 Meter Schläuche 80 Paar Storchkuppelungen pp.) seitens der Gemeinde ein Zuschuß von 2300 Mark und seitens der Nass. Brandversicherungsanstalt eine Prämie von 350 Mark gewährt. 50 Mark wurden zum Feuerwehrfonds angelegt.

Marktwesen. Es wurden 51 Fruchtmarkte abgehalten. Verkauft wurden an Weizen, Roggen, Braun- und Futtergerste und Hafer 755 612 Kilo gegen 1 975 274 Kilo im Vorjahre. Auf den beiden Obstmärkten wurden verkauft 841 Htr. Äpfel, 129 Htr. Birnen, 9 1/2 Htr. Zwetschen und 1 1/2 Htr. Wallnüsse. Viehmärkte fanden wegen der großen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche nur 5 statt. Aufgetrieben waren: 144 Stück Großvieh, 429 Stück Kleinvieh und 2350 Ferkel, gegen 1213 Stück Großvieh 425 Stück Kleinvieh und 2175 Ferkel im Jahre vorher.

Städtische öffentliche Bibliothek. Die unter dem Namen „Vollbibliothek“ im Oktober 1904 eröffnete städtische Bücherei wird nach wie vor von allen Schichten der Bevölkerung benutzt. Die Zahl der Bände, die am Eröffnungstage 600 betrug, ist mittlerweile, teils durch Kauf, teils durch Schenkungen einheimischer und auswärtiger Gönner auf rund 3000 angewachsen. Ueber den Bestand der Bibliothek werden ein Erwerbs- und ein Zettelkatalog geführt, welcher letzterer bereits zum vierten Male im Druck erschienen ist. Da die Bücher vom Publikum oft nicht geschont wurden, sahen sich die Bibliothekare gezwungen, die Personen, die die entliehenen Bücher trotz wiederholter Rügen immer wieder beschmutzt oder zerlegt zurückgaben, von der weiteren Benutzung auszuschließen. Aus diesem Grunde ist es hauptsächlich zu verstehen, wenn die Anzahl der ausgeliehenen Bände gegen das Vorjahr um 500, von 7000 auf 6500 zurückging. Für die Verwaltung, die Instandhaltung der Bücher und den weiteren Ausbau der Bücherei stehen jährlich 800—1000 Mk. zur Verfügung, welche durch freiwillige Beiträge von Seiten der Stadt und der Bürgerchaft aufgebracht werden. Der Zuschuß der Stadt, welche Eigentümerin des gesamten Inventars ist, betrug im letzten Jahre 320 Mark. Die Bibliothek ist des Sonntags von 11—12 Uhr und Mittwochs und Samstags von 6—8 Uhr jedermann zugänglich. Zwei Bibliothekare besorgen ehrenamtlich die Verwaltung der Bücherei, unterstützt von einigen Damen und Herren aus der Bürgerchaft, die Ausgabe der Bücher.

(Schluß folgt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Mittwoch, den 18. März 1914.

Vorwiegend wolfig und trübe, einzelne Niederschläge, zeitweise windig, tagsüber milde.

Wasserstand der Bahn am Hafenpegel zu Diez

am 17. März = 4,80 Meter

Wasserstand der Bahn am Schlenkenpegel zu Limburg am 17. März = 4,66 Meter

Einsendungen ohne Namensunterschrift können keine Berücksichtigung finden.

Zur Kommunion u. Konfirmation

empfehle in grösster Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen:

Schwarze und weisse Kleiderstoffe	3.50 bis	1.35
Schwarze u. weisse Mädchen-Glacé-Handschuhe	1.35 bis	95
Schwarze u. weisse Mädchen-Stoff-Handschuhe	60 bis	20
Schwarze und weisse Mädchen-Strümpfe	1.25 bis	45
Schwarze und weisse Seidenstoffe	2.50 bis	1.20
Taschentücher für Knaben und Mädchen	1/2 Dutzend 2.50 bis	60
Konfirmanden- und Kommunion-Hüte	12.— bis	1.95
Glückwunsch-Karten für die Kommunion	12 und	9

Weisse Stickerei-Unterröcke, Unterlaillen, Beinkleider, Hemden, Combinationen, Stickerei-Volants in allen Längen und Weiten, Corsets Mk. 1.60 bis 95 Pfg.

Kommunion-Kränze, Uhrketten, Halsketten, Brochen, Armbänder, Ledertaschen, Manschettenknöpfe.

Kommunion-Hüte für Knaben	4.50 bis	1.20
Schwarze und weisse Knaben-Glacé-Handschuhe	1.35 bis	95
Schwarze und weisse Knaben-Stoff-Handschuhe	75 bis	20
Knaben-Strümpfe	1.10 bis	30
Knaben-Oberhemden, weiss	4.50 bis	2.45
Knaben-Cravatten	1.50 bis	20
Knaben-Serviteurs	95 bis	20
Knaben-Manschetten	85 bis	35

Sämtliche Schneiderei-Bedarfsartikel zu billigsten Preisen.

Rudolf Freund, Coblenz

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.

Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 64

Diez, Dienstag den 17. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Betreffend die Abhaltung der Kontrollversammlungen im Früh-
jahr 1914 im Kreise Unterlahn des Landwehrbezirks Ober-
lahnstein.

An den Frühjahrskontrollversammlungen haben teilzu-
nehmen:

- alle Reserve (Jahresklassen 1906—1913), sämt-
liche Reservisten der Jäger Klasse A (Jahresklassen 1901
bis 1913),
- die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufge-
bots (Jahresklassen 1901 bis einschl. 1905 mit Ausschluß
derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30.
September 1902 in den aktiven Dienst getreten sind;
- die Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1901—1913.
- die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen;
- die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.

Die zeitig Feld- und Garnisonsdienstunfähigen, die
dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisonsdienstfähigen,
die auf die Zeit anerkannten Invaliden und Renten-
empfänger haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen,
soweit sie nicht bereits aus jedem Militärverhältnis aus-
geschieden sind.

Kontrollplatz Ems, „Wandelbahn“.

Am 3. April, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten:
Ems, Kemmenau und Zimmerschied.

Am 3. April, nachmittags 2 Uhr, alle übrigen
Mannschaften aus den Orten: Ems, Kemmenau, Zimmerschied
und Fachbach.

Kontrollplatz Nassau, „am Hotel zur Krone“.

Am 4. April, vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, sämtliche
Mannschaften aus den Orten: Attenhausen, Beßeln, Dettig-

hofen, Dornholzhausen, Dettig, Dollschied, Pohl, Schweighausen,
Seelbach, Singhofen und Winden.

Am 4. April, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Mann-
schaften aus den Orten: Bergnassau-Scheuern, Dausenau, Die-
nthal, Humberg, Miffelberg, Nassau, Obernhoß, Oberwies, Sulz-
bach und Weinhahr.

Kontrollplatz Holzappel, „Marktplatz“.

Am 6. April, vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Ersatz-
Reservisten (Jahreskl. 1901—1913) aus den Orten: Char-
lottenberg, Eramberg, Dörnberg, Eppenrod, Giershausen, Geil-
nau, Gutenacker, Hirschberg, Holzappel, Horhausen, Iffelbach,
Kalkofen, Langenscheid, Laurenburg, Muppenrod, Scheidt und
Steinsberg.

Am 6. April, nachmittags 12 $\frac{1}{4}$ Uhr, alle übrige
Mannschaften aus den Orten: Charlottenberg, Eramberg,
Dörnberg, Eppenrod, Giershausen, Geilnau, Gutenacker,
Hirschberg, Holzappel, Horhausen, Iffelbach, Kalkofen, Lan-
genscheid, Laurenburg, Muppenrod, Scheidt und Steinsberg.

Kontrollplatz Diez, „alte Kaserne“.

Am 7. April, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten:
Altendiez, Null, Walduinstein mit Hausen, Wirlenbach mit
Fachingen, Flacht, Gückingen, Hambach, Heistenbach, Holzheim
und Schaumburg.

Am 7. April, nachmittags 1 Uhr, alle übrigen
Mannschaften aus den Orten: Altendiez, Null, Walduinstein mit
Hausen, Wirlenbach mit Fachingen, Flacht, Gückingen, Hambach,
Heistenbach, Holzheim und Schaumburg.

Am 8. April, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten:
Diez und Freindiez.

Am 8. April, nachmittags 1 Uhr, alle übrigen
Mannschaften aus den Orten Diez und Freindiez.

Kontrollplatz Hahnstätten, „an der Narbrücke“.

Am 14. April, vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, die Mann-
schaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten:
Burgschwalbach, Hahnstätten, Kalkholzhausen, Lohrheim, Reh-
bach, Niederneisen, Oberneisen, Schiesheim und Wudershausen.

Am 14. April, nachmittags 1 Uhr, alle übrigen Mannschaften aus den Orten: Burgschwalbach, Hahnstätten, Kaltenholzhausen, Lohrheim, Reibach, Niederneisen, Oberneisen, Schliesheim und Maderhausen.

Kontrollplatz Ragnelsbogen, „an der Schule“.

Am 15. April, vormittags 10 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Berndroth, Biebrich, Bremberg, Eßighofen, Niedertiefenbach, Redenroth, Rettert, Roth, Schönborn und Wasenbach.

Am 15. April, nachmittags 12 1/2 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Allendorf, Berghausen, Dörsdorf, Ebertshausen, Ergeshausen, Herold, Ragnelsbogen, Klingelbach, Kördorf, Mittelfischbach und Oberfischbach.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzereisepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Eine besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl erfolgt nicht; diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten.
2. Wer zur Kontrollversammlung nicht erscheint oder ohne besondere Erlaubnis an einer anderen als der für ihn befohlenen teilnimmt, wird mit Arrest bestraft.
3. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringende Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen.
4. Diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der für sie befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben mindestens 3 Tage vorher bei dem Bezirksfeldwebel die erforderliche Genehmigung einzuholen.
5. Schirme und Stöcke sind auf den Kontrollplatz nicht mitzubringen.
6. Jedermann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben.
7. Jeder muß im Militärpaß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingelebt haben. Wer ohne diese Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz angetroffen wird, hat Arrestbestrafung zu gewärtigen.
8. Die Anlegung der Kriegervereinsabzeichen (Schleife od. Mütze) ist gestattet.
9. Gesuche um Befreiung von dem Erscheinen zur Kontrollversammlung sind bis zum 28. März ds. Js. dem Bezirksfeldwebel (nicht dem Bezirkskommando) einzureichen.

In dringenden Fällen können auch nach diesem Zeitpunkt Gesuche gemacht werden.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Den Gesuchen ist stets der Militärpaß beizufügen.

10. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften gemäß § 38 B 1 des Reichs-Militär-Gesetzes während des ganzen Tages, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, zum aktiven Militär gehören und den Militärgefehen unterworfen sind. Als Vorgesetzte der Personen des Beurlaubtenstandes sind alle Militärpersonen anzusehen, die im aktiven Dienst ihre Vorgesetzten sein würden.
11. Alle auf Reisen abgemeldeten Mannschaften haben, falls sie nicht an der Frühjahrskontrollversammlung teilgenommen haben, zum 15. April 1914 dem Bezirksfeldwebel ihren derzeitigen Aufenthaltsort schriftlich zu melden.

Wer die Meldung nicht macht, wird bestraft.

Es müssen auch diejenigen Mannschaften zur Kontrollversammlung erscheinen, die auf Reisen abgemeldet, am Tage der Kontrollversammlung aber an dem Orte, für den sie gemeldet, anwesend sind, ungeachtet der nach Ziffer 7 der Paßbestimmungen zu erstattenden Meldung.

12. Ferner müssen auch diejenigen Mannschaften erscheinen, die vorher auf ihr Gesuch von der Kontrollversammlung befreit worden sind, bei denen aber durch Veränderung in den Verhältnissen der vorgebrachte Befreiungsgrund hin-fällig geworden ist.

Oberlahnstein, März 1914.

Königl. Bezirkskommando.

M. 991. I.

Diez, den 13. März 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Vorstehende Bekanntmachung ist, soweit sie auf die einzelnen Gemeinden Bezug hat, sofort wiederholt in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen, auch ist darauf zu halten, daß die auf alleinstehenden Betrieben, Höfen und Mühlen wohnenden Reservisten usw. entsprechend benachrichtigt werden.

Der Landrat.

J. A.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!:: Von der Bahnst. Die demnächst in Betrieb kommende Probefahrt auf der Bahn erinnert an den ersten Schritt, der zur Verbesserung der Bahnst. getan wurde. Graf Johann der Ältere von Nassau-Dillenburg berief 1594 einen Schiffbauer aus den Niederlanden, der das Flußbett untersuchen und die Hindernisse wegräumen mußte. Dieser baute Schiffe, welche 3 Bord lang und 3 Fuß hoch waren, lasten von 8 Fuder Wein und 100 Malter Korn trugen, was nach den bisherigen Fahrzeugen die doppelte Last bedeutete.

!:: Ragnelsbogen 16. März. Gestern hielt der Obst- und Gartenbauverein seine diesjährige Generalversammlung im Hotel Bremser ab. Trotz der sehr schlechten Witterung war der Besuch ein guter. Die Erledigung des geschäftlichen Teiles nahm längere Zeit in Anspruch. Als Vorsitzender wurde der in weiten Kreisen wohlbekannte Obstzüchter und Pomolog, Herr Apotheker Caesar gewählt. Dem durch Versetzung nach Seuberg aus dem Verein scheidenden, seitherigen Vorsitzenden, Herrn Lehrer Dormann, Mittelfischbach, rief Herr Apotheker Caesar folgende Abschiedsworte zu: „Als Herr Dormann einst den großen Verein übernahm, stand er vor einer schweren Aufgabe. Durch seinen Eifer, sein großes theoretisches Wissen, gepaart mit reichen Erfahrungen aus der Praxis gelang es ihm bald, im großen Vereinsgebiet die Herzen für unsere schöne Aufgabe zu begeistern und dem Verein neue Mitglieder zuzuführen. Sehr segensreich war seine Wirksamkeit an den beiden Orten seiner amtl. Tätigkeit. Hier hat er den Obstbau zu einer bedeutenden Blüte entwickelt. Nicht scheute er Geld und Zeit. Er beschnitt, pflanzte und pflegte Obstbäume, und spornte dadurch Jung und Alt zu regem Wettstreit an. Solche Leute brauchen wir un unserem Gartenbau-Verein. Herr D. kann versichert sein, daß wir ihn in unserem Verein niemals vergessen werden.“ Mit herzlichen Dankesworten schloß der scheidende Vorsitzende die Versammlung.

!:: Obertiefenbach, 14. März. Innerhalb weniger Tage sind hier die beiden ältesten Personen unserer Gemeinde an Altersschwäche gestorben. Am 26. Februar starb Johann Brühl, geboren am 22. Juni 1822, am 13. März starb Hubert Noll, geboren am 2. November 1820.

!:: Braubach, 16. März. Im Alter von 75 Jahren starb hier Stadtrechner a. D. Rudolf Schmitt. Der Verstorbene bekleidete verschiedene Ämter, so war er früher stellvertretender Amtsanwalt und bis in die Gegenwart Schiedsmann und Kirchenvorsteher.

!! **Hüdesheim**, 14. März. Als sich heute mittag das 11 jährige Töchterchen des Maurers W. von der Schule nach Hause begeben wollte, brach es plötzlich, vom Herzschlag betroffen, zusammen und war auf der Stelle tot.

!! **Wiesbaden**, 16. März. Der Ärzte-Vertrag für den Stadtkreis Wiesbaden ist nicht zu Stande gekommen. Es muß daher zur Erledigung der Angelegenheit ein Schiedsgericht gebildet werden, in welches die Vereinigung der Krankenkassen für Wiesbaden und Umgegend gelegentlich einer in diesen Tagen stattgehabten Versammlung den Assessor Dr. Frankenbach, W. Peter und St. Gerhardt als Mitglieder abordnete. Im Landkreise hat zwischen Kassen und Ärzten eine Einigung erzielt werden können, welche für alle Plätze, einschließlich Viebrich und Amöneburg, ein Pauschale von 5 Mark pro Mitglied und Jahr vorsieht. Für Nauod beträgt die Pauschale 6 Mark, Diedenbergen, Ober- und Nieder-Walluf je 8 Mark, für Kassen mit Familien-Unterstützung 12 Mark, für jede Familie. Der Vertrag läuft bis zum Jahre 1920.

!! **Wiesbaden**, 16. März. Der Architekt August Wiczirkowicz wurde im Rhein bei Viebrich als Leiche gelandet. Wiczirkowicz führte unter der Leitung von Prof. Püger den Bau der hiesigen Lutherkirche aus und war zum Bau des Rathauses in Oberhausen (Rheinland) berufen worden. Ob ein Unfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

!! **Wiesbaden**, 16. März. Am 8. Februar hatte man den Rentner August Lipp mit einer Schußwunde im Kopfe in seiner Wohnung aufgefunden. Als mutmaßlicher Täter war damals der stellenlose Artist Walter Stranz-

jeld verhaftet, aber wieder entlassen worden, weil Lipp angab, er habe sich den Schuß selbst beigebracht. Gestern erschien Stranzfeld, vermutlich, um eine Erpressung zu verüben, in der Wohnung Lipp's. Dieser schrie um Hilfe, worauf Stranzfeld flüchtete. Als er sich von Polizeibeamten und Passanten verfolgt sah, jagte er sich eine Kugel in den Kopf und starb alsbald.

!! **Frankfurt (Main)**, 16. März. Es stellt sich, wie der Berl. Vol.-Anz. meldet, heraus, daß der Generalpardon für Frankfurt keine verborgenen Vermögen zutage gefördert hat. — Der ehemalige Prokurist des Bankhauses Rothschild, Ignaz Sichel, der im Mai 1913 gestorben ist, hat damals mehr als eine Million Mark der israelitischen Gemeinde zur Erziehung jüdischer Knaben vermacht. Das Kapital ist erst jetzt fällig geworden, nachdem auch Frau Sichel gestorben ist, die wiederum größere Summen für wohltätige Zwecke bestimmt hat. Aus den weiteren Stiftungen des Herrn Sichel fallen etwa 30 Wohltätigkeitsvereine 50 000 Mark und dem Mitteldeutschen Kunstgewerbeverein eine Reihe von wertvollen Kunstgegenständen zu.

Erdbeben.

Tokio, 16. März. Der Gouverneur des Bezirkes Akito telegraphiert, daß bei dem Erdbeben in vier Kreisen 435 Häuser eingestürzt sind; 83 Personen wurden getötet oder erheblich verletzt, davon im Kreise Sendokur allein 387 Häuser und 75 Personen. Die Verkehrswege sind beschädigt worden und größtenteils unterbrochen.

2. Ziehung der 3. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Rgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 12. und 14. März 1914. Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigelegt. Ohne Gewähr. S.M.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Hufe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. März 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

108 227 580 99 827 81 1024 249 [400] 89 478 590 838 48
924 [300] 2038 186 450 69 95 634 [300] 722 3639 756 803 929
4088 111 308 444 63 588 779 818 5260 362 581 635 68 0275
[300] 98 687 976 7018 77 105 [300] 29 61 90 249 882 8523
[300] 87 685 98 990 0212 86 449 99 659 705 861
10116 42 47 [300] 310 943 11072 103 78 380 497 707 858
12037 185 518 651 904 13094 123 276 357 401 33 [400] 535
83 862 947 88 14019 716 15350 563 737 [400] 49 966 68
16379 578 648 914 34 [300] 17378 18296 355 19028 178 438
61 921 27
20196 278 416 81 96 [300] 827 64 984 21023 84 237 795
22257 413 680 [300] 743 858 23261 [300] 554 86 24073 179
308 [780] 25038 117 356 615 750 57 78 851 87 90 98 940
78 26080 442 879 27187 208 319 485 528 683 700 14 821
82213 99 346 430 559 665 832 906 41 29237 447 545 697 706
30744 888 21527 636 758 32306 93 574 786 869 33288
378 874 918 29 97 [300] 34286 [300] 511 983 35023 84 173
268 405 [400] 57 83 822 49 [300] 38001 396 504 68 77 913
37320 28 44 401 581 633 38167 414 837 914 39092 193 643
64 882 942
40452 69 528 747 815 979 41072 204 303 48 54 88 412 509
[400] 42194 223 45 377 83 43092 274 531 66 717 954 44013
895 652 91 45110 88 270 392 [300] 563 822 911 46191 203
361 564 758 808 47461 502 820 54 901 48210 334 406 92 578
610 14 21 37 809 986 49053 378 410 513 730 886 98
51227 87 493 52155 568 611 52 77 907 69 83 53302 444
77 689 788 938 40 54074 [300] 127 291 97 913 68 55018 257
574 790 56117 [400] 42 71 280 416 694 886 57086 350 692
909 58135 46 62 256 593 907 59169 209 81 456 70 505 18 29
60018 408 942 61239 89 513 904 62213 330 61 494 971
63363 65 425 695 858 964 64000 1 11 276 368 901 65633
844 954 66583 897 67045 304 444 61 804 942 [300] 68030
100 387 79 496 551 613 98 702 33 954 69004 234 61 802 35
70179 406 71252 314 57 585 94 644 [300] 72 810 66 72023
118 292 673 73064 518 50 58 671 839 74079 164 73 724 881
75082 93 [1000] 602 728 89 99 849 81 934 76318 58 626 33
36 777 77135 399 489 78192 474 663 703 79116 279
584 88 684
80610 53 946 81811 77 914 82093 280 311 21 434 735
[300] 883 83268 81 373 503 795 84201 47 88 604 71 845 983
85469 570 679 86015 636 700 56 94 946 87475 547 701 [300]
13 881 971 88118 468 508 682 720 89090 154 73 200 10
570 881
90026 446 91054 554 [500] 728 934 92066 337 50 [300]
781 953 58 93195 [3000] 637 808 93 94182 95 394 617 37 799
862 95027 163 730 853 96018 118 26 256 70 863 593 689 749
[50000] 900 82 97050 77 114 430 49 65 815 75 98147 211
330 629 741 80 99387 419 65 972
100428 553 71 677 754 101049 462 89 767 832 102291
695 802 40 935 103103 82 406 695 [300] 843 104179 272 824

472 90 626 855 105094 133 525 707 852 960 [300] 106155
406 95 504 695 716 79 107085 244 82 460 930 108181 95 211
408 557 643 109037 322 564 698 750 83
110113 66 724 49 54 956 82 111009 686 112136 92 511
113055 283 311 19 655 929 114046 108 683 753 841 72
115159 77 359 521 781 116012 59 210 674 781 117154 237
74 519 630 38 864 118102 66 92 308 579 119013 210 11
718 28
120216 489 591 121248 548 641 799 957 95 122334
544 81 700 964 123030 278 467 529 843 124243 [300] 821
711 125009 154 87 258 355 126364 768 127263 445 531
86 704 16 871 995 128152 403 687 741 129188 307 517 654
76 846 [400] 939
130159 234 829 [400] 98 131043 113 354 61 749 870 971
81 132049 77 169 87 729 879 [300] 901 87 67 133066 86 147
294 673 737 39 68 134414 28 59 540 135184 224 522 482 575
744 831 136190 259 429 670 740 833 67 927 137014 191 515
778 138120 49 206 680 86 139133 87 235 43 79 324 552
775 872
140003 34 35 117 274 716 817 [300] 38 913 141058 180
349 531 646 708 930 142106 259 [300] 302 53 541 816 76
143241 344 [1000] 93 427 52 94 683 [300] 781 144084 125 58
343 [300] 732 823 912 80 145106 269 70 377 [400] 480 146211
73 423 586 [300] 963 147112 90 234 459 761 82 [400] 148352
63 582 [300] 822 149160 80 445
150027 219 547 685 151129 57 319 [300] 27 547 619 711 55
152039 318 790 93 928 153125 247 386 890 154390 437 640
155049 156 316 530 802 67 156001 211 51 63 652 62 708 48
826 927 157027 238 40 457 527 758 823 38 967 158129 337
418 97 784 835 159243 431 95 799
160295 557 58 161548 821 42 932 90 162460 86 553 628
929 163021 110 268 341 543 746 800 19 929 164231 333 541
47 600 858 905 165478 786 974 166162 218 377 753 898 929
167210 405 43 72 982 169013 148 516 794 977 169076 472
650 84
170417 615 848 929 171097 293 502 719 35 897 172161
310 510 86 92 781 915 173007 17 34 216 51 350 530 75 747
64 994 174065 150 536 656 828 175000 103 18 202 92 304
33 472 539 62 176023 138 257 402 10 936 177237 472 595
636 85 178063 323 40 765 71 80 85 179198 326 483 500
759 943
180533 728 988 181007 [300] 140 753 182051 194 270 90
587 758 183363 [300] 710 93 184485 712 975 185232 350
500 51 186106 371 803 78 187183 300 188018 32 288 508
42 66 189160 262 341 [500] 78 405 86 99 521
190141 574 630 892 911 16 88 191066 376 517 870 932
192269 337 504 [500] 16 47 856 995 193157 93 332 75 465
194268 499 519 69 607 84 88 991 195080 [300] 164 196023
106 84 215 415 554 651 802 57 197363 907 22 198177 227 36
359 199229 569 864 65 951 68 83
200014 20 [300] 226 427 42 98 785 201063 142 95 544
202072 104 5 391 413 658 [500] 66 799 [300] 935 203538 40
52 733 204305 554 64 948 205390 417 555 57 206116 20 34
564 824 207060 236 42 87 400 942 57 208217 49 66 369 485
209273 333 672 903 8 13
210517 [300] 762 [30000] 71 845 948 211248 67 584
[5000] 845 979 212132 217 328 483 811 58 213362 407 599
214063 167 295 493 309 40 716 49 880 95 215243 592 751
830 216060 [300] 171 233 347 467 632 51 [500] 776 803 87
943 217027 71 210 57 59 565 86 613 218092 122 338 48
219048
220119 20 423 778 [400] 948 221061 181 344 73 83 [500]
492 537 51 663 804 222031 159 998 223029 66 825 28
Die Ziehung der 4. Klasse beginnt am 7. April c.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Preise,
mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer
für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.
den 16. März 1914.

Per 100 Kilogramm gute marktfähige Ware, je nach Qualität loco
Frankfurt a. M.

Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

		Heutige Notierung		Vormöchtl.
		Umsatz*	Stimm.**	
Weizen, hiesiger	mittel	abw.	20,30—20,40	20,50—
Roggen, hiesiger	klein	stetig	16,35—16,40	16,35—16,40
Gerste, Ried- u. Pfälzer-	"	"	17,50—18,00	17,50—18,00
Gerste Wetterauer	"	"	17,00—17,50	17,00—17,50
Hafer, hiesiger	mittel	"	16,00—17,00	16,00—17,00
Mais, La Plata	klein	fest	15,00—	14,50—14,75
Raps	—	—	—	—

Mannheim, 16. März 1914. Amtl. Notierung der dortigen Börse.
(Eigene Depeche.)

	Markt	Heutige Preise.		Vormöchtl. Preise.
		20,25—20,75	20,25—20,75	
Weizen	"	16,25—16,50	16,25—16,50	
Roggen	"	16,75—18,25	16,75—18,25	
Gerste	"	16,50—18,25	16,50—18,25	
Hafer	"	—	—	
Raps	"	—	—	
Donau-Mais	"	—	—	
Mais, La Plata	"	15,40—	15,40—	

Mainz, 13. März 1914. Offizielle Notierung.

	Markt	20,00 20,50		20,00—20,50
		16,25—16,75	16,25—16,75	
Weizen	"	18,50—17,50	16,50—17,50	
Roggen	"	16,75—17,75	17,75—	
Gerste	"	—	—	
Hafer	"	—	—	
Mais	"	—	—	
Raps	"	—	—	

Diez, 13. März 1914. Amtl. Notierung.

	Markt	20,25—20,38		20,25—
		15,87—16,00	15,87—	
Weizen	"	13,84—	13,84—	
Roggen	"	16,00—	16,00—	
Futter-Gerste	"	—	—	
Hafer	"	—	—	
Raps	"	—	—	

* Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abkürzungen bezeichnet: 1. geschäftlos, 2. klein, 3. mittel, 4. groß.

** Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abkürzungen bezeichnet: 1. flau, 2. abwärtsend, 3. stetig, 4. fest, 5. sehr fest.

Rind (amtliche Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 16. März 1914.)

	Für 50 Kilogr. Lebendgewicht.		Für 50 Kilogr. Schlachtgewicht	
	Heutige Preise	Vormöchl. Preise	Heutige Preise	Vormöchl. Preise
Ochsen:				
a. vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes von 4-7 Jahren	48—54	48—53	86—93	86—92
b. junge, fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene Mr.	45—48	45—49	81—87	81—87
c. mäßig genährte junge, gut ge- nährte ältere Mr.	40—44	40—44	74—81	74—81
Bullen:				
a. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes Mr.	45—47	47—50	75—78	78—83
b. vollfleischige, jüngere Mr.	42—44	43—46	72—76	74—80
c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere Mr.	40—41	40—42	70—72	72—76

Kühe und Färsen:

a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwertes		46—50	46—50	83—89	83—89
b. vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren		42—45	43—46	78—81	80—83
c. wenig gut entwickelte Färsen		41—45	41—45	79—87	79—87
d. mäßig genährte Kühe u. Färsen		31—37	32—36	62—74	64—72
e. gering genährte Kühe u. Färsen		24—30	24—30	55—67	55—67

Kälber:

a. Doppellender, feinste Rast		—	—	—	—
b. feinste Rastkälber		62—64	—	103—107	—
c. mittlere Rast- und beste Saugkälber		57—60	57—60	97—102	93—102
d. geringere Rast- und gute Saugkälber		52—56	52—56	88—95	88—95

Schafe (Weidemastschafe):

a. Mastkammer u. Masthammel		41—42	41—42	90—92	90—92
b. geringere Masthammel und Schafe		37—	—	88—	—

Schweine:

a. vollfleischige Schweine von 80—100 kg. Lebendgewicht		49—52	49—52	63—64	64—66
b. vollfleisch. Schweine unter 80 kg. Lebendgewicht		48—50	49—51	62—64	62—64
c. vollfleischige von 100—120 kg. Lebendgewicht		49—52	49—52	62—64	62—65
d. vollfleischige von 120—150 kg. Lebendgewicht		49—51	49—52	62—64	62—65
e. Fetttschweine über 150 kg. Lebendgewicht		—	—	—	—

Kalbfried: 448 Ochsen, 60 Bullen, 863 Färsen und Kühe, 310 Kälber, 103 Schafe und Hammel, 2887 Schweine, 0 Ziegen.

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 16. März. Eigene Notierung.

	Heutige Preise.	Vormöchtliche Preise.
Kartoffeln in Wagonladung	4,00—4,50	4,50—4,75
do. im Detailverkauf	5,50—	5,50—

Heu und Stroh (Notierung vom Heu- und Strohmarkt in Frankfurt a. M., 12. März 1914. Per 50 Kilogr.)

	Heutige Preise.	Vormöchtliche Preise.
Heu	2,80—3,10	—
Stroh	—	—

Nachdruck verboten.

Die Preisnotierungskommission.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten für einen Anbau an das Wohngebäude zweier Unterbeamten an der Kreuzung der Landstraße Limburg-Diez mit der Harbahn (Gesamtbetrag etwa 2000 Mark) sollen in einem Los vergeben werden. Angebotsmuster sind vom Betriebsamt Limburg (Lahn) gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,80 Mark zu beziehen. Die Zeichnung liegt hier zur Einsichtnahme aus. Die Angebote werden am 24. März 1914, vormittags 11 Uhr geöffnet. (1231)

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Limburg (Lahn.)

Verdingung.

Die Lieferung von

240 lfdm. Zementröhren, 30 cm weit,

von 98 " " 25 " "

soll öffentlich vergeben werden. Die erforderlichen Verbindungsunterlagen können bei dem Unterzeichneten gegen Einsendung von 20 Pfennig (auch in Briefmarken) bezogen werden.

Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum

28. d. Mts., vormittags 11 Uhr

bei dem Unterzeichneten einzureichen und werden daselbst in Gegenwart etwa erschienenen Bieter geöffnet und bekannt gegeben. (1229)

Hirschberg (Post Holzappel), den 16. März 1914.

Der Bürgermeister.
Achenbach.

Schlosserlehrling

sucht wegen Aufgabe des Geschäfts seines Meisters, bei dem er fünf Monate war, einen anderen Meister. Offerten an
[1117]

Heinrich Marxiner, Singhofen.

Tafel für Angebote u. Nachfrage.

Ziegenbock

(Saanen-Rasse), 1 Jahr alt, steht zum Verkauf bei

1222]

Karl Ehrlich, Laurenburg.